

# Vierter Beitrag zur Ornithologie der östlich-äquatorialen Länder und der östlichen Küstengebiete Afrikas.

Von Dr. G. Hartlaub.

LIBRARY  
NEW YORK  
BOTANICAL  
GARDEN.

Nachdem ich die bei mir gegen den Schluss des Jahres 1883 eingetroffene dritte Sendung vortrefflich präparierter Vogelbälge aus dem östlich-äquatorialen Afrika von Dr. Emin Pascha im zweiten Band von Spengels „Zoologischen Jahrbüchern“ bearbeitet hatte und wissenschaftlich zu verwerten bemüht gewesen war, sollte lange Zeit vergehen, ehe Neues aus derselben Quelle mich erreichte. Die grossartigen Sammlungen, die Emin inzwischen in Wadelai und in Monbutu zusammengebracht hatte, und die, da der Transport derselben nach der Küste unsicher blieb, Jahre hindurch für mich konserviert worden und in zahlreichen Briefen mir in Aussicht gestellt waren, hatten schliesslich ihren Weg nach England gefunden, weil Emin sich einem Lande gegenüber, wo so grosse Anstrengungen und Opfer zu seiner Hülfe ins Leben gerufen worden waren, unter unabweisbaren Verpflichtungen fühlte. Der ornithologische Teil dieser Sammlungen ist, um dies gleich hier zu bemerken, von dem besten Kenner afrikanischer Vogelkunde, Kapt. G. E. Shelley, in vorzüglicher Weise bearbeitet worden. Erst im Laufe des verflossenen Jahres gelangten neue Vögelsendungen Emins in meine Hände, zum Teil gesammelt während der Reise nach der Ostküste mit Stanleys Expedition, zum Teil aber während des so unfreiwillig verlängerten Aufenthaltes in Bagamojo. Während die ersteren mit der gewohnten unübertrefflichen Vollendung von Emin präpariert und mit den nötigen Notizen dabei versehen sind, hat sich derselbe in Bagamojo, wo er lange und schwer krank darniederlag, fremder Hülfe bedienen müssen. Er beklagt sich bitter darüber, dass es ihm nicht gelungen sei, eines tüchtigen Präparators dort habhaft zu werden. So stehen denn auch die dort fertig gestellten Bälge an Sauberkeit und Accuratesse der Behandlung weit zurück hinter denen Emins. Zu beklagen ist z. B., dass denselben jeder schriftliche Nachweis fehlt. Auf eine mir zunächst noch dunkle Weise hatte sodann Emin von dem durch seine erfolgreichen Sammelreisen in Niam-Niam und dem Bahr-el-Ghazalgebiet bekannten H. Bohndorf eine Anzahl Bälge erworben, die sämtlich als Fundort die Bezeichnung „Mtoni“, einer Lokalität

am Kinganifluss im deutschen Ostafrika tragen und die, recht gut präpariert und mit den nötigsten Notizen versehen, kurz sehr brauchbar, den Sendungen an mich beigelegt waren.

Die Bearbeitung dieser Sendungen ist es, die ich den Freunden exotischer Ornithologie hiermit vorlege. Dankbar erkenne ich dabei gleich hier die Bereitwilligkeit an, mit welcher mir bei dieser Arbeit Hilfe und Auskunft, wo solche wünschenswert erschienen, seitens der Freunde Reichenow, Shelley, Seeborn und Sharpe zu Teil wurden.

Schon ein erster flüchtiger Blick auf diese letzten Sammlungen Emin's genügt, deren totale Verschiedenheit von den früheren desselben zu erkennen. Unter einer Gesamtzahl von circa 140 im Nachstehenden aufgezählten Arten erscheinen etwa 60 zum ersten Mal in den durch Emin nach Europa gelangten Sammlungen. Dies wird sofort erklärlich, wenn wir die geographischen Verhältnisse dabei berücksichtigen. Das Forschungsgebiet Emin's vor dessen Verdrängung aus Wadelai in südlicher Richtung liegt zwischen  $5^{\circ} 1'$  (Lado) und  $1^{\circ} 5'$  (Mahagi) N. Br. und  $29^{\circ} 31'$  (Macraca) und  $32^{\circ} 18'$  (Tarangolè) Östl. L. Die Fundorte der letzten Sendungen Emin's dagegen nahmen ihren Anfang mit dessen Stationen am Westufer des Albert-Nyanza: Tunguru und Mswa. Sie setzten sich dann fort längs der Route, die Stanley einschlug, um mit Emin die Ostküste zu erreichen, die also über Ancori und Karagwe an das Südufer des Victoria-Nyanza und dann weiter über Icoma, Ussam-biro, Usukuma und Ugogo in das deutsche Ostafrika führte und mit Bagamojo ihr Ende erreichte. Die hübsche Stanleys Werke „Im dunkelsten Afrika“ beigegebene und „Emin Paschas Provinz“ überschriebene Karte illustriert in anschaulichster Weise dessen früheres Tätigkeitsgebiet und verzeichnet die zahlreichen Lokalitäten seiner einstmaligen Arbeit als Naturforscher und Sammler. Was dagegen die auf den Etiketten der letzten Sendungen angegebenen Fundstellen anbetrifft, so kann ich, da ich Emin's Handschrift schwer entziffere, für die Richtigkeit meiner Wiedergabe derselben nicht immer einstehen, und zwar um so weniger, als ich, so unwahrscheinlich dies auch klingt, viele derselben auf der dem ersten Bande beigelegten Hauptkarte des Stanleyschen Buches vergebens gesucht habe. In dem Distrikte Nguru, deutsches Ostafrika, ist es eine „Monda“ (?) benannte Station, wo viel erbeutet wurde. Njangabo liegt auf dem Hochplateau im Westen des Albert-Sees, Ruganda am Fusse des Ruwenzori (Emin in litt.).

Als neu entdeckte Spezies glaube ich acht bezeichnen zu müssen: *Calamoherpe griseldis*, *Pratincola Emmae*, *Bradypterus Alfredi*, *Burnesia Reichenowi*, *Erythropygia Hartlaubi*, *Ploceus holoxanthus*, *Nectarinia filiola* und *Sternula novella*.

Unter zoogeographischen Gesichtspunkten betrachtet sind diese jüngsten Sammlungen Emin's von grossem Interesse. Reichenow's aus den Forschungen von Bohndorf, Böhm und Fischer gewonnene Ansicht, „dass das westafrikanische Faunengebiet im Norden des Äquators sich ostwärts bis zum Niam-Niamland ausdehne, im Süden

des Gleichers bis zum Tanganika reiche, und dass durch Fischers Entdeckungen die Grenze der westlichen und östlichen Fauna für das dazwischen liegende Äquatorialgebiet festgestellt sei, indem sich dasselbe bis zum Victoria-Nyanza hinziehe und im Norden die Landschaften Uganda und Usoga, im Westen Karaguó einschliesse“, erfährt durch Emin ihre volle Bestätigung. Es überraschen uns in seinen Sammlungen verschiedene Arten, die bis dahin als exklusiv westliche angesehen worden waren, wie *Nigrita canicapilla*, *Spermestes poensis*, *Munia capistrata*, *Ploceus superciliosus* und *Ploceus xanthops*, *Nectarinia angolensis* und *Tockus camurus*. Von anderen ist dies schon länger bekannt; so z. B. von *Nectarinia superba*, die neuerdings sehr zahlreich in Monbuttu angetroffen wurde.

Dass wir in Emins Sammlungen vielen von Fischer im Massailande entdeckten Vögeln begegnen, darf uns in Anbetracht der Lage des letzteren nicht gerade wundern. Es seien hier beispielsweise genannt: *Chloropeta massaica*, *Cosmopsarus unicolor*, *Histurgops ruficauda*, *Spilocorydon hypermetrus*, *Coraphites leucoparaea*, *Euprinodes Golzi*, *Trachyphonus suahelicus*, *Nigrita dorsalis*, *Barbatula affinis*, *Gallirex chlorochlamys*.

„Auf der von mir eingeschlagenen Strasse — so schreibt Emin — ging ich in Böhms und Fischers Fussstapfen. Schritt für Schritt konnte ich deren Entdeckungen sammeln: *Agapornis personata* (eine reizende Art), *Calamonastes undatus*, *Textor Böhmi*, *Parisoma Böhmi*, *Francolinus infuscatus*, *Pternistes Böhmi*, *Trachyphonus Böhmi* und andere mehr. Von grossem Interesse war das Vorkommen von *Pefecanus* am Buberflusse. Steinschmätzer in Menge, z. B. *Saxicola nigra* in allen möglichen Kleidern“.

Auch für das unerwartet hoch nach Norden hinaufreichende Vorkommen gewisser uns als südliche oder südöstlich bekannter und vorzugsweise dem Gebiete von Natal angehöriger Arten bieten die Forschungen Emins interessante Beispiele. Als solche Arten wären z. B. zu nennen: *Malimbus rubriceps*, *Lamprocolius melanogaster*, *Laniarius quadricolor*, *Nectarinia mariquensis* und, als hier zum ersten Male nachgewiesen: *Turturoena Delegorguei*! Noch mag daran erinnert werden, dass Fischer den Wendehals Südafrikas, *Junx pectoralis* im Massailande antraf.

Wenn somit im Allgemeinen durch die wahrhaft grossartige Erweiterung unserer Kunde von der Ornithologie Afrikas in neuerer und neuester Zeit für zahlreiche Arten eine bis dahin nicht vermutete Ausdehnung ihrer Verbreitung nachgewiesen ist, so bleiben doch Beispiele von sehr beschränktem Vorkommen noch immer nicht gerade selten. Einen der merkwürdigsten Typen in der Ornis Afrikas, *Picathartes gymnocephalus*, ist hier in erster Linie zu nennen, da wir ihn als auf ein sehr kleines Gebiet des Innern der Goldküste beschränkt annehmen müssen. Dasselbe gilt von einer besonders farbenprächtigen Würgerart: *Laniarius melanothorax* und von noch manchen Anderen. Das westlich-äquatoriale Gabon besitzt bis zur Stunde eine Anzahl ihm exklusiv angehörender Vögel. Ebenso das Somaliland, wo Seltenheiten wie *Cosmopsarus regius*

und *Notauges albicapillus* die Mühe des Sammelns lohnen. Das uns erst ganz kürzlich bekannt gewordene Kilimandscharo-Gebiet hat auch ornithologisch ihm Eigentümliches geliefert, wie nicht anders zu erwarten war, und der leider nur gesehene düster gefärbte saxicoline Vogel der alpinen Hänge des Ruwenzori dürfte sich schwerlich weit über dieses sein einsames Wohngebiet hinaus verirren.

Unter den von uns citierten Werken befindet sich A. T. de Rochebrunes sehr umfangreiche in den „Actes de la Société Linnéenne de Bordeaux“ von 1884 mitgeteilte und jedenfalls nicht zu ignorierende Arbeit über die Vögel Senegambiens, also derjenigen Länderkomplexe des Weltteils, mit welchen der streng tropische Charakter der Fauna nach Norden zu abschliesst. Bei voller Anerkennung der Thatsache, dass für zahlreiche afrikanische Vögel eine sehr weite Verbreitung nachgewiesen ist, scheint uns gleichwohl, was bei Rochebrune über die aus den heterogensten Elementen zusammengesetzte Artenfülle der Vogelwelt Senegambiens gesagt wird, im hohen Grade der Bestätigung zu bedürfen. Man braucht gerade nicht an Levaillant zu erinnern, aber den Eindruck des thatsächlich Zuverlässigen macht die in Rede stehende Arbeit nicht.

Über die Sammlungen, die kürzlich durch Emin Pascha an das Berliner Museum adressiert oder schon gelangt sind, dürfen wir eingehenden Mitteilungen durch Reichenow entgegensehen.

Zu den vielversprechenden Lokalitäten, deren zoologische Schätze uns Afrika bis jetzt noch vorenthalten hat, zählen ohne Zweifel die Landschaften am Ostufer des Victoria-Nyanza. Emin verspricht sich von einem längeren Aufenthalt auf dem Gebiete dieses grossen Binnenmeers reichen Erfolg. Eine ganz kürzlich durch Mr. F. J. Jackson an das Britische Museum gelangte Vögel-Sammlung vom Mount Elgon, einer Lokalität nördlich vom Ostende des Victoria-Nyanza, hat nicht weniger wie 16 neue Arten geliefert. Der so glücklich gelungenen wissenschaftlichen Bezwingung des Kilimandscharo wird hoffentlich ein Hauptunternehmen auf den Ruwenzori bald folgen.

Hic Rhodus, hic salta!

---

Bezüglich der Synonyme durften wir uns auf das Notwendigste beschränken. Ein Verzeichnis der wichtigeren neueren Beiträge zu der uns hier interessierenden Litteratur dürfte nicht unwillkommen sein.

1. J. Cabanis: Übersicht der Vögel Ostafrikas, welche von den Herren J. M. Hildebrand und v. Kalkreuth gesammelt sind. Cab. Journ. f. Ornith. 1878, p. 213.

2. A. Reichenow: Zur Vogelfauna Westafrikas. Ergebnisse einer Reise nach Guinea. Cab. Journ. f. Ornith. 1874, p. 353.

3. A. Reichenow: Die Vögel von Kamerun. Cab. Journ. f. Ornith. 1890, p. 103. Hübsche Einleitung.
4. A. Reichenow: Bemerkungen über einige afrikanische Vogelarten. Cab. Journ. f. Ornith. 1890, p. 74.
5. A. Reichenow: Die Vogelwelt von Kamerun. Separat-Abzug, 25 S.
6. A. Reichenow: Neue Vogelarten aus dem oberen Congo-Gebiet. Cab. Journ. f. Ornith. 1887, p. 213. (Bohndorf.)
7. A. Reichenow: Über eine Vogelsammlung aus Ostafrika. Cab. Journ. f. Ornith. 1889, p. 264 (Dr. Stuhlmann). 171 Arten.
8. A. Reichenow und G. A. Fischer: Neue Vogelarten aus Ostafrika. Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 261. 6 Arten.
9. G. A. Fischer und A. Reichenow: Neue Vogelarten aus dem Massailande. Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 179. 15 Arten.
10. G. A. Fischer: Übersicht der in Ostafrika gesammelten Vogelarten mit Angabe der verschiedenen Fundorte. Cab. Journ. f. Ornith. 1885, p. 113. 479 Arten — Gebietsbestimmung.
11. G. A. Fischer: Übersicht der in dem Massailande gesammelten und beobachteten Vogelarten. Zeitschr. für die gesamte Ornith. I. p. 297. pl. XIX u. XX. Schöne Einleitung. 345 Arten.
12. R. Böhm: Neue Vogelarten aus Centralafrika. Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 176.
13. R. Böhm: Ornithologische Notizen aus Centralafrika. Cab. Journ. f. Ornith. 1883, p. 162—208 und 1885, p. 35. Zahlreiche Arten. Lebensweise.
14. A. Reichenow: Der ornithologische Nachlass Dr. R. Böhms, gesichtet und herausgegeben usw. Cab. Journ. f. Ornith. 1886, p. 409.
15. G. E. Shelley: On a collection of Birds made by Emin Pascha in Equatorial Africa. Proceed. Zool. Soc. 1888, p. 17. Wadelai. Monbuttu.
19. G. E. Shelley: On the collection of Birds made by H. H. Johnston in the Kilimandscharo district. With field notes by Mr. H. H. Johnston. Proceed. Zool. Soc. 1885, p. 222. pl. XIII u. XIV. 50 Arten.
20. G. E. Shelley: On five new or little known species of East-African birds represented in Mr. H. H. Johnstons first collection from the Kilimandscharo district. Proc. Zool. Soc. 1884, p. 554. pl. 51.
21. G. E. Shelley: On Mr. E. Lort Phillips collection of Birds from Somali-Land. Ibis 1885, p. 389. pl. X—XII. Hübsche topographische Einleitung.
22. G. E. Shelley: List of Birds collected in Eastern Africa by Mr. Fred. Jackson: Ibis 1888, p. 287. pl. VI u. VII. Schöne Einleitung. 99 Arten.
23. G. E. Shelley: On the birds collected by Mr. H. C. V. Hunter in Eastern Africa. Proc. Zool. Soc. 1889, p. 355. pl. XL u. XLI. „Slopes of the Kilimandscharo.“

24. G. E. Shelley: On a collection of Birds made by H. H. Johnston on the Cameroon-Mountain. Proceed. Zool. Soc. 1887, p. 122. pl. XIII u. XIV. Uno Ibis 1887, p. 417. 18 Arten.
25. G. E. Shelley: On a collection of birds made by the late Mr. J. S. Jameson on the Aruwimiriver, Upper Congo. Ibis 1890, p. 156, pl. V.
26. R. B. Sharpe: On the Birds of Cameroon: Proceed. Zool. Soc. 1871, p. 602—615.
27. R. B. Sharpe: Notes on a collection of Birds, made by Herr F. Bohndorf in the Bahr-el-Ghazal Provinces and the Niam-Niam Country in Equatorial Africa. Journ. Linn. Soc. vol. XVII. p. 419. Gute geograph. Einleitung. 111 Arten.
28. J. Büttikofer: Zoological Researches in Liberia. A list of Birds collected by the author and Mr. F. X. Stampfli: Notes from the Leiden Museum vol. X. p. 59. Gute geographische Einleitung mit Karte. 151 Arten.
29. J. Büttikofer: On a series of Birds collected by Mr. A. T. Demery in the district of Grand Cape Mount; Liberia. Notes from the Leiden Museum vol. XII. p. 197.
30. J. Büttikofer: Third list of birds from South-Western Africa. Notes from the Leiden Museum XI, p. 193. Gambos am oberen Cunene. 62 Arten.
31. J. Büttikofer: On two probably new birds from Liberia. Notes from the Leyden Museum XI. p. 97.
32. J. Büttikofer: On a new owl from Liberia S. e. p. 34.
33. J. Büttikofer: On a new collection of Birds from South West. Africa. Notes from the Leiden Museum vol. XI. p. 65. Ges. von Mr. van der Kellen am oberen Cunene. 103 Arten.
34. J. Büttikofer: Zoological Researches in Liberia. Fourth list of Birds. Notes from the Leiden Museum XI. p. 113. 92 Arten. Büttikofer kennt im Ganzen 229 Arten von Liberia.
35. Tommaso Salvadori: Uccelli della Scioa e del Harar raccolti dal Dott. Vincenzo Ragazzi. Ann. Mus. civ. Genova, ser. 2. vol. XI. p. 526. 62 Arten.
36. H. B. Tristram: On a small collection of birds from Kikombo, Central Africa. Ibis 1889, p. 224. 31 Arten.
37. José Augusto de Sousa: Aves de Angola da exploração do Sr. José de Anchieta. Journ. de Scienc. math., phys. e natur. de Lisboa. 1889, p. 113.
38. J. Aug. de Sousa: Aves de Huilla (Angola) remetidas ao Museu de Lisboa pelo reverendo padre Antunes. Journ. Sci. Math. Phys. e Natur. Lisboa, ser. II. Nr. 1, p. 37 (1889).
39. Alph. Dubois: Liste des oiseaux recueillis par Mons. le capitaine Em. Storms dans la region du lac Tanganyka. Bullet. du Mus. Roy. d'Hist. nat. de Belgique, IV. p. 147. 202 Arten.

40. G. Hartlaub: Dritter Beitrag zur Ornithologie der östlich-äquatorialen Gebiete Afrikas. J. W. Spengel Zoolog. Jahrbücher Band 2, p. 303. Tab. XI—XIV.

41. G. Hartlaub: Description de trois nouvelles espèces d'oiseaux rapportées des environs du lac Tanganyka, Afrique centrale, par le capitaine Em. Storms. Bullet. du Mus. Roy. d'Hist. natur. de Belgique, tome IV, p. 144. pl. III und IV (1886).

42. G. Hartlaub: Über einige neue von Dr. Emin Pascha im Inneren Ostafrikas entdeckte Arten. Cab. Journ. f. Ornith. 1890, p. 150.

43. R. B. Sharpe: Descriptions of 14 new species of Birds discovered by Mr. F. J. Jackson in Eastern Africa. Ibis 1891, p. 117.

### 1. *Phylloscopus trochilus*, L.

Seebohm Catal. Brit. Mus. V. p. 56. — *Phyllopneuste trochilus*, Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 96 und 1882, p. 193.

1 fem. ad. Baguera: März 22.

Unser Fitislaubsänger zählt im äquatorialen Afrika zu den gewöhnlichsten Erscheinungen unter den Wandergästen aus Europa. Derselbe fehlte in keiner Sendung Emin Paschas.

### 2. *Calamoherpe griseldis*, n. sp.

1 Ex. „Nguru“.

Supra dilute fusco-olivascens; linea supraciliari stricta alba; aropygio et supracaudalibus nonnihil fulvescentibus; gula alba; pectore et abdomine, subalaribus et subcaudalibus pallide fulvescentibus; remigibus et rectricibus dilute fuscis; rostro fusco, mandibula pallida, apice fuscescente; pedibus fuscis.

Long. tot. circa 158 mm — rostr. a fr. 17 mm — al. 84 mm — caud. 70 mm — tars. 25 mm.

Da uns die sichere Bestimmung dieses Rohrsängers Schwierigkeiten bot, so schien es geraten, darüber die Ansicht des ausgezeichneten Kenners dieser Gruppe, Herrn Henry Seebohms, einzuholen. Derselbe möchte unsern Vogel für neu halten. Er schein ihm eine kleinere Lokalrasse von *C. turdoides* zu repräsentieren. Zu weiterer Vergleichung füge er gute Exemplare von *C. orientalis* aus China und *C. stentorea* Heugl. von Darjeeling, also von den beiden nächstverwandten Arten, bei. So liess sich denn arbeiten. Verglichen mit einem schönen altausgefärbten Männchen von *C. turdoides* aus der Umgegend Bremens, unterscheidet sich unser Vogel durch den etwas längeren, wesentlich zierlicheren und mehr comprimierten Schnabel, durch viel kürzere und zugespitztere Flügel und überhaupt durch kleinere Maasse von *C. turdoides*. Die zweite Handschwinge ist bei *C. griseldis* wesentlich länger als die erste, bei *C. turdoides* nur wenig länger. Der Schnabel ist bei dieser letzteren Art wesentlich dicker, gedrungener und breiter an der Basis. Schnabellänge bei

*C. griseldis* 18 mm, bei *C. turdoides* 16 mm. Länge des Flügels bei *C. griseldis* 81 mm, bei *C. turdoides* 93 mm. — Bei *C. orientalis* ist der Schnabel kürzer ( $16\frac{1}{2}$  mm) als bei *C. griseldis*. Die erste und zweite Handschwinge sind nahezu gleich lang. Die Flügelform ist eine weit stumpfere (77 mm). Bei *C. stentorea* ist der Schnabel an der Basis wesentlich breiter (17 mm). Flügellänge 80 mm. Die zweite Handschwinge ist bedeutend länger als die erste. „You will see — schreibt uns Seebohm — that in your skin the primaries exceed the secondaries by 22 mm, whilst in the two eastern allies they do not exceed those by more than 18.“

In der Färbung unterscheiden sich die vier hier genannten Arten sehr wenig von einander. Bei *C. orientalis* ist die fahlrötliche Farbe der Unterseite eine intensivere.

### 3. *Pratincola Emmae*, Hartl.

Hartl. Cab. Journ. f. Ornith. 1890, p. 152.

1 mas ad. Baganda. — 1 mas jun. Baguera. — 1 fem. ad. Kafuro und 1 fem. jun. Baguera: März 19.

*P. supra nigerrima*: tergo inferiore nigro alboque vario; uropygio et caudae tectricibus superioribus pure albis; alis nigris, area magna tectricibus mediis et majoribus formata alba; colli lateribus circumscripte albis; capite guttureque nigerrimis; fascia infragutturali vel pectorali satis angusta laetissime rufa; abdomine cum subcaudalibus albo; subalaribus pure nigris; cauda nigerrima; rostro et pedibus nigris. Iris umbrina. (mas ad.)

Long. tot. 141 mm — rostr. a fr. 11 mm — al. 69 mm — caud. 48 mm — tars. 18 mm.

Wir beschrieben die Farbenkleider des Weibchens und jüngerer Vögel l. c. Am nächsten steht diese hübsche Art wohl der asiatischen *P. maura*, deren ausführliche Beschreibung man bei Sharpe, Catal. Brit. Mus. IV. p. 188 findet. Aber die Bezeichnung „foreneck and chest orange-rufous“ passt auf unsern Vogel ebenso wenig wie „a very faint wash of fulvous on the flanks“. Kein Zweifel an der Verschiedenheit beider Arten.

Von der ebenfalls sehr ähnlichen *P. sybilla* Madagascars unterscheidet sich *P. Emmae* schon durch die reinschwarze Farbe der inneren Flügeldecken, die keine Spur von bräunlicher Randung zeigen. Auch die Maasse sind abweichend. Man vergleiche Sharpe, Catal. Brit. Mus. IV. p. 191.

Wir konnten Exemplare dieser neuen Art an die Museen von Berlin und Göttingen mitteilen.

### 4. *Bradyornis pallida*, v. Müll.

v. Müller Beitr. Ornith. Afr. t. 8. — Sharpe Catal. Brit. Mus. III. p. 310.

2 Ex. mas und fem. ad. von Bagamojo.

Sharpe hat viel Beachtenswertes über diesen individuell stark variirenden Vogel. *B. modestus*, Sh., *B. murinus* Hartl. Finsch und *B. subalaris* Sharpe würden schliesslich mit ihm zusammenfallen. Ein Exemplar von Mombas (Brem. Samml. Fischer) mas



ad. weicht ab durch etwas kleinere Maasse und durch tiefer fahlröthliche Färbung der inneren Flügeldecken.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 171 mm — Schnabel 12 mm — Flügel 85 mm — Schwanz 63 mm — Lauf 18 mm.

### 5. *Bradyornis muscicapina*, n. sp.

1 fem. ad. von Bagamojo.

B. supra pallide fusco-cinerascens: uropygio et supracaudalibus subrufescentibus: pileo nigricante longitudinaliter maculato; alarum tectricibus remigibusque tertiariis extus fulvo-marginatis; margine interno pallidis; subalaribus fulvo-isabellinis; rectricibus obsolete fuscis; mento guttureque albidis; pectore et abdomine albido-fulvescentibus; subcaudalibus pallide fulvis; rostro et pedibus nigris. Iris umbrina.

Long. tot. 170 mm — rostr. a fr. 12 mm — al. 83 mm — caud. 57 mm — tars. 18 mm.

Was diese *Bradyornis*-Art sofort von allen übrigen unterscheidet, ist die Form des Schnabels, der breit und etwas deprimiert nach der Basis zu an verschiedene echte *Muscicapiden* erinnert. Die Färbung zeigt nichts auffälliges. Am reinsten weiss ist die Kehle. Die einzelnen Federchen des Scheitels sind schwärzlich und hellfahl gesäumt. Sehr undeutlich erkennbar erscheint ein Bartstrich.

Mehr und bessere Exemplare sind zur Feststellung der Art erwünscht.

### 6. *Cossypha Heuglini*, Hartl.

*Bessornis intermedius*, Cab. v. d. Decken Reise III. p. 32, pl. 12. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 283. — Sharpe, Catal. Brit. Mus. VII. p. 45.

Ein altausgefärbter Vogel. Nguru.

### 7. *Erythropygia zambesiana*, Sharpe.

Sharpe Proceed. Zool. Soc. 1882, p. 580, pl. XIV. — Id. Catal. Brit. Mus. vol. VII. p. 78, pl. XV, Fig. 1.

Drei altausgefärbte Männchen: Gombe ja Icungu (Ussambiro).

Reichenow scheint geneigt, diesen Vogel als Abart von *E. leucoptera* aufzufassen. Zwei andere Abarten von *E. leucoptera* nennt er *brunneiceps* (von Fischer auch in der Bremer Sammlung) und *vulpina*.

### 8. *Erythropygia Hartlaubi*, Reich, n. sp.

E. supra fusca, pileo obscuriore: uropygio rufo: rectricibus intermediis dimidio basali rufis, apicali nigro-fuscis; laterales apice late albae; alae fuscae, tectricum apicibus albo-notatis; subalares albae; gula alba, gutture et pectore superiore cinerascens longitudinaliter maculatis; abdomine medio albicante; lateribus fulvo-cinerascentibus; subcaudalibus cruribusque dilute fulvis; rostro fusco; pedibus pallidis. Iris umbrina.

Long. tot. 160 mm — rostr. 14 mm — al. 67 mm — caud. 57 mm — tars. 21 mm.

1 mas ad. Mutjora: Juni 13.

Obenher dunkler braun, der Scheitel noch etwas dunkler; der Unterrücken zieht ins Rötliche; Bürzel lebhaft rostrot; ebenso die

oberen Schwanzdecken; Steuerfedern an der Wurzelhälfte rostrot, an der Spitzenhälfte braunschwärzlich, die seitlichen mit grossem weissen Spitzenfleck; schmaler nicht sehr deutlicher Augenbrauenstreif und Kehle weisslich, längs der Seiten fleckig begrenzt; Kropfgegend und Brust graulich längsgefleckt; innere Flügeldecken grau und weisslich gemischt; Bauchmitte weisslich; Seiten graulich und hellfahl überlaufen; untere Schwanzdecken hellfahl, ebenso die Schenkel; die kleinen und grossen Deckfedern der Flügel mit weissem Spitzenfleck, wodurch zwei unregelmässige Binden entstehen. Kopfseiten dunkelbraun und weisslich gemischt.

Dr. Reichenow, welcher die hübsche Gruppe *Erythropygia* zum Gegenstand speziellen Studiums gemacht hat, glaubt den hier beschriebenen Vogel als neue Art erkennen zu sollen. Sehr charakteristisch für dieselbe ist der tiefbraune Scheitel.

### 9. *Eminia lepida*, Hartl.

Hartl. Proceed. Zool. Soc. 1880, p. 625, pl. 60, Fig. 1. — *Apalis lepida*, Sharpe Catal. Brit. Mus. vol. VII. p. 140. — Shelley Proceed. Z. S. 1888, p. 17.

1 fem. ad. von „Kiriamo“. Mai 16. (Nr. 227.)

Wie auch Shelley l. c. bemerkt, besteht kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter. — Für die von Sharpe mit Unrecht bestrittene generische Sonderstellung dieses so eigentümlich gefärbten Vogels haben wir uns bereits des Näheren ausgesprochen: Speng., Zool. Jahrb., Band 2, p. 334.

Am Albert-See ist *Eminia lepida* häufig und ein vorzüglicher Sänger.

### 10. *Bradypterus Alfredi*, Hartl.

Cab. Journ. für Ornith. 1890, p. 152.

Ich beschreibe ein altausgefärbtes Weibchen: Ganze Oberseite lebhaft oliven-rötlichbraun, Schwanz und Flügel eine Schattierung dunkler; Zügel etwas weisslich gemischt; ums Auge herum ein sehr schmaler Saum weisslicher Federchen; Kinn und Kehlmittle rein weiss; Kopfseiten unter dem Auge her mit hellbräunlicher Bindenfleckung; Kropfgegend, Brust und Körperseiten grau, fleckig variiert; Bauchmitte und Aftergegend ungefleckt weiss; innere Flügeldecken weisslich und bräunlich gemischt; untere Schwanzdeckfedern hellbräunlich, breit heller gerandet; Oberkiefer dunkel, Mandibel heller; Füsse bräunlich.

Ganze Länge 162 mm — Schnab. 13,5 mm — Flüg. 62 mm — Schwanz 57 mm — Lauf 22 mm.

1 fem. ad. von Njangabo.

Diese neue Art lässt keine Verwechslung mit den vier bekannten Arten dieser Gattung zu. Das Vorherrschende von reinem Aschgrau auf der Unterseite des Körpers, die gleichmässig olivenrotbräunliche Färbung der Oberseite, endlich die feine, kurze, grauliche Bindenfleckung der Kehlseiten kennzeichnen dieselbe genügend.

### 11. *Burnesia Reichenowi*, Hartl.

Cab. Journ. f. Ornith. 1890, p. 151.

Ein schön ausgefärbtes Weibchen von Njangabo.

Oberher hellbläulichgrau, die Scheitelfedern in der Mitte etwas dunkler; Flügel graubräunlich; untere Flügeldecken weiss; die Schwungfedern mit hellfahlem Saum der Innenfahne; am Flügelrande erscheint ein kurzer weisser Längsfleck; Kehle blass isabellfarben, begrenzt von einer schwarzen Binde, die sich von den Zügeln unter den Augen hinzieht; Kropfgegend, Brust und Bauchseiten hellgrau; Bauchmitte weisslich; Aftergegend, Schenkelbefiederung und untere Schwanzdecken hellrötlichfahl; der sehr stark abgestufte Schwanz hellgrau mit schmaler, weisslicher Endumrandung der Steuerfedern; Schnabel schwarz; Füsse hell; Iris rotbraun.

Ganze Länge 153 mm — Schnab. 11,5 mm — Flüg. 58 mm — Schwanz 48 mm — Lauf 19 mm.

Es unterscheidet sich diese Art von der ihr zunächst stehenden *B. leucopogon* durch das hellere und reinere Grau der Oberseite, ausgedehnteres Weiss der Bauchmitte und besonders durch die reine Isabellfarbe des crissum, der unteren Schwanzdecken und der Schenkel. Bei *B. leucopogon* sind Steiss und Unterschwanzdecken grau, bisweilen gelbbraunlich verwaschen; die Schenkel sind dunkelbraunlich grau. Die inneren Flügeldecken sind bei *B. Reichenowi* rein weiss, schwach fahl verwaschen; bei *B. leucopogon* sind dieselben mit Grau gemischt.

### 12. *Catrisus apicalis*, Cab.

Cab. Mus. Hein. I. p. 48. — *Schoenicola apicalis*, Sharpe Catal. Brit. Mus. VII. p. 110. — *Sphenocacus Alexinae*, Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 273, pl. 9. (bon.).

2 Ex. 1 mas ad. von Njangabo und 1 fem. ad. von Banguera.

Maasse des fem. am frisch erlegten Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 162 mm — Schnab. 13,5 mm — Flüg. 62 mm — Schwanz 56 mm — Lauf 22 mm.

Reichenow verglich unsere Exemplare mit südafrikanischen der Berliner Sammlung, konnte aber keine Unterschiede konstatieren.

### 13. *Euprinodes Golzi*, Reich. u. Fisch.

Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 182. — Fisch. Übers. Vög. Massail. p. 311.

1 Ex. Nr. 327 (*Eremomela*).

Vergl. über *Euprinodes*: Sharpe Kat. Brit. Mus. VII. p. 140. Exklusiv afrikanische Form. 8 Arten.

### 14. *Tricholais occipitalis*, Reich.

Reich. Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 181.

1 Ex. „Nguru“.

Da Reichenow, dem wir diesen Vogel zu gefälliger Bestimmung mitteilten, uns schreibt, der Typus seiner Beschreibung in der

Berliner Sammlung schein ihm ein etwas jüngerer Vogel zu sein, so führen wir eine kurze Diagnose bei:

*T. supra cinerascens*, vix olivaceo-lavata; pileo flavescente; subtus tota dilute flava. Subalares albae, subcaudales pallide flavae; capitis lateribus flavidis; remigibus et rectricibus dilute brunneis, pallidius stricte limbatis; pedibus pallidis, rostro obscuro.

Long. tot. circa 108 mm — rostr. 10 mm — al. 56 mm — caud. 40 mm — tars. 18 mm.

Das typische Stück der Berliner Sammlung zeigt etwas kleinere Maasse, hat die Zügelgegend weniger rein grau gefärbt und die unteren Schwanzdecken sind rein weiss.

Ein sehr zierliches Vögelchen. In Band VII des Catal. Brit. Mus. finden wir diese Art nicht erwähnt.

### 15. *Saxicola oenanthe*, L.

Seeböhm Catal. Brit. Mus. V. p. 391. — Dresser, Birds of Eur. pt. XXXI. (opt.)

Ein jüngeres Weibchen. „Ussongo“? Nov. 10.

Die Färbung des vorliegenden Exemplars ist ganz die eines etwas jüngeren Männchens nach der Herbstmauser. Der tief-schwarze Zügel Fleck spricht entschieden gegen die Geschlechtsangabe Emins. Die Deckfedern der Flügel und die Armschwingen zeigen fahlrötliche Randung.

### 16. *Cisticola lugubris*, Rüpp.

Rüpp. System. Uebers. p. 56, t. XI. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. VII. p. 280. — *Cisticola haematocephala*, Cab. v. d. Decken Reise, Zool. Aves p. 23, t. II. Fig. 2.

1 mas ad. von Mtoni: Bohndorf.

Was Sharpe über die höchst verwinkelte Synonymie dieser Art beibringt, entzieht sich schon aus Mangel an Vergleichsmaterial zum grossen Teil unserer Kontrolle.

### 17. *Cisticola cinerascens*, Heugl.

Heugl. Cab. Journ. f. Ornith. 1867, p. 296 (*Drymoica*). — *Cisticola concolor*, Heugl. Ibis 1869, p. 97, pl. II. Fig. 1. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. VII. p. 248. (Nr.)

1 mas ad. Bagamojo: Febr. 25.

### 18. *Cisticola natalensis*, Smith.

Smith Illustr. S. Afr. Zool. pl. 80. — *C. chloris*, Sundev. Öfvers. K.-Vetensk. Förh. 1850, p. 104. — *C. chloris*, Sh. Edit. Lay. p. 263. Sharpe, Catal. B. Brit. Mus. VII. p. 278 (Nr.).

2 Ex. 1 mas ad. von Baguera und 1 mas jun. von Ruganda (Nkole).

Die einzige Abbildung dieser ansehnlichen Art bei A. Smith l. c. zeigt zu lebhaft Farben und lässt den Vogel grösser erscheinen, als er in Wirklichkeit ist. Das reine Gelb auf der Unterseite des jüngeren Vogels ist sehr eigentümlich und macht es nicht unwahrscheinlich, dass meine *Cisticola hypoxantha* Proc. Z. S. 1880, p. 624 als jüngerer Vogel zu *Cistic. rufa* Fras. gehört. Vergl. Sharpe l. c. p. 252.

**20. *Argya rubiginosa*, Rüpp.**

Sharpe, Catal. Brit. Mus. VIII. p. 391. — Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Brem. 1882, p. 169.

1 mas ad. Bagamojo.

**21. *Trichophorus flavigularis*, Cab.**

Cab. Ornith. Centralbl. 1880, p. 174. — Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Brem. VII. p. 93, 127. — Sharpe, Catal. Brit. Mus. VI. p. 89: *Xenocichla flavigula*.

1 fem. ad. von Mswa (Albert-Nyanza).

Wohl ohne Zweifel diese Art. Verglichen mit einem Ex. von Magungo zeigt unser Vogel etwas grössere Dimensionen. Der Schnabel erscheint zierlicher und die hellen Schaftflecke der Kropfggend treten deutlicher hervor. Auch Reichenow ist geneigt, diese Unterschiede als rein individuelle zu betrachten. „Iris gelblich perlgrau.“

Ganze Länge 250 mm — Schnab. 19 mm — Flüg. 113 mm — Schwanz 98 mm — Lauf 24—25 mm.

Ex. von Magungo: Ganze Länge 210 mm — Schnab. 16 mm — Flüg. 101 mm — Schwanz 90 mm — Lauf 25 mm.

**22. *Cichladusa arquata*, Pet.**

Hartl. Finsch Ostaf. p. 286. — Heugl. Ibis 1868, pl. IX (bon.). Catal. Brit. Mus. VII. p. 70.

1 fem. ad. von Bagamojo.

Vielleicht in der Mauser. Die Ausfärbung der unteren Teile ist undeutlich. Dasselbe gilt von dem Fleckenkranz um die Kehle. Epigastrium und Abdomen schmutzig graulich und bräunlich gemischt; Kehle ungefleckt, aber auch etwas unrein graulich; Kropfggend und Brust undeutlich-fleckig.

Ganze Länge 211 mm — Schnab. 16 mm — Flüg. 94 mm — Schwanz 91 mm — Lauf 24 mm. „Iris hellgelb.“

Ein sehr schön ausgefärbtes altes Männchen in der Bremer Sammlung.

**23. *Andropadus virens*, Cass.**

Sharpe, Catal. Brit. Mus. VI. p. 109. — Fraser Zool. typ. pl. 35 (jun. av.). — Shelley Proceed. Zool. Soc. 1888, p. 25. — Büttik. Notes from the Leiden Mus. vol. X. p. 82.

1 mas ad. von Baguera.

Kein Unterschied von westlichen Exemplaren. Von Emin Pascha bei Tingasi in Monbuttu gesammelt, von Bohndorf in Njam-Njam.

**24. *Andropadus flavescens*, Hartl.**

Finsch und Hartl. Ostaf. p. 295, pl. III. Fig. 1. — Sharpe, Catal. Brit. Mus. VI. p. 112.

1 fem. ad. von Bagamojo.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 182 mm — Schnab. 13 mm — Flüg. 83 mm — caud. 70 mm — Lauf 17 $\frac{1}{2}$  mm.

**25. Crateropus hypostictus, Cab.**

Cab. und Reich. Journ. f. Ornith. 1877, p. 103. — Reichen-  
Cab. J. f. Ornith. 1889, p. 285 (Stuhlmann).

Zwei Stücke von ganz gleicher Färbung: „Nguru“.

Wohl ohne Zweifel diese Art. Dieselbe steht *Cr. Jardinei* zunächst, ist aber kleiner und zeigt wesentliche Färbungsunterschiede. Zügel breit schwärzlich, bei *C. Jardinei* hellrötlichbraun. Die weissen Spitzenflecke auf Kehle und Brust (bei *C. Jardinei* reichen sie tiefer hinab) kürzer und etwas weniger dicht gestellt. Die Färbung der Oberseite etwas heller und etwas mehr ins Rötliche ziehend. Die Schwanzfärbung wesentlich heller und rötlicher und die Bänderung deutlicher zeigend.

Länge des Schnab. 18 mm (19 bei *Jard.*) — Flügel 92 mm (100 bei *Jard.*) — Schwanz 82 mm (90 bei *Jard.*) — Lauf 30 mm (33 bei *Jard.*).

Das typische Exemplar dieser Art in der Berliner Sammlung stammt von der Loangoküste (Falkenstein). Stuhlmann traf dieselbe häufig in Quilimane. Ein sehr schönes Ex. von *Cr. Jardinei* in der Bremer Sammlung von Wahlberg.

**26. Pycnonotus nigricans, Vieill.**

Cat. Brit. Mus. VI. p. 134. c. fig. cap.

1 fem. ad. von Bagamojo.

**27. Oriolus brachyrhynchus, Sw.**

Sharpe Catal. Brit. Mus. III. p. 218. — O. Baruffi, Bp. — O. intermedius, Hartl. Orn. Westaf. p. 24.

3 Ex.: 1 mas ad. von Bagamojo; 1 fem. von Karagué und 1 mas ohne Etikette von Nguru.

Das Weibchen scheint nicht ganz ausgefärbt zu sein. Das Schwarz der Kropfgegend zeigt fleckig helle Beimischung. Die weisse Spitzenrandung der Armschwingen ist kaum angedeutet.

Viel Instruktives über diese Art bei Sharpe l. c. Wir vergleichen mit einem schönen Ex. von *O. larvatus* in der Bremer Sammlung von Tarangole (Emin Pascha). Der Schnabel von *O. brachyrhynchus* ist wesentlich zierlicher.

Maasse: Ganze Länge 231 mm — Schnab. 23 $\frac{1}{2}$  mm — Flüg. 131 mm — Schwanz 87 mm — Lauf 22 mm — (mas ad. nach Emin Pascha).

**28. Chloropeta massaica, Reich.**

Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 54. — Fisch. Zeitschr. für die ges. Ornith. I. p. 352 (Übers. der Vög. des Massail).

1 fem. ad. von „Hestjora“. (?)

Das typische Exemplar der Berliner Sammlung ist ein Männchen und wurde am Fusse des Kilimandscharo gesammelt. Auch das Weibchen zeigt die für diese Art charakteristische dunkle Kopfplatte.

### 29. *Nicator gularis*, Finsch u. Hartl.

Finsch und Hartl. Ostafr. p. 360. — Catal. Brit. Mus. VIII. p. 168.  
— Fisch. Vög. d. Massail. Zeitsch. f. d. ges. Ornith. I. p. 352.  
Ein ausgefärbtes Ex. „Nguru“.

Der für die sehr nahe verwandte Art *N. chloris* so charakteristische weisse Zügelfleck fehlt *N. gularis*. Die übrigens ganz guten Beschreibungen der letzteren Art lassen aber einen kleinen hellgelben Fleck vor dem Auge unerwähnt. Der Schnabel ist bei *N. gularis* bedeutend stärker und hakiger als bei *N. chloris*. Auch die Füsse sind bei ersterem grösser. Länge des Laufs bei *N. gularis* 31 mm, bei *N. chloris* 28 mm.

Noch nicht abgebildet. Ursprünglich von Zambesi durch die Livingstone Expedition.

### 30. *Muscicapa infulata*, Hartl.

Hartl. Proceed. Zool. Soc. 1880, p. 626. — Id. Abh. Nat. Ver. Brem. 1881, p. 98. — Shelley Proc. Z. S. 1888, p. 26.  
1 fem. ad. von Mssukáli (Ukandja).

In der Färbung genau wie das früher von mir beschriebene Ex. von Magungo. Zahlreiche Exemplare im Brit. Mus. von Wadelai.

### 31. *Platystira peltata*, Sundev.

Sundev. Öfers. K.-Vet. Acad. Förh. 1850, p. 107. — Sharpe, Brit. Mus. Cat. IV. p. 147. — Id. Ibis 1873, pl. IV. Fig. 2. p. 160. — Id. edit. Lay. Birds of S. Afr. p. 345.

2 Ex. 1.) fem. von Bagamojo: Febr. 13.

Jedenfalls ein jüngerer Vogel. Zum ersten Mal in den Sendungen Emin Paschas. Fischer erlangte diese Art bei Mombas. Das Jugendkleid ist noch nicht beschrieben:

Obenher einfarbig grau. Die Carunkel über dem Auge deutlich entwickelt; Flügel fahlbraun; Kehle und Kropfgegend hellgraulich; Bauchmitte weiss, die Seiten fahl und graulich gemischt; Steuerfedern graubräunlich mit weiss-fleckiger Spitzenrandung; Schwingen und Flügeldeckfederspitzen fahlrötlich gerandet; innere Flügeldecken weiss, ebenso die unteren Schwanzdeckfedern; die Carunkel über dem Auge zinnoberrot; Schnabel und Füsse schwarz. Ganze Länge 163 mm.

Und 2.) mas ad. Bagamojo: Febr. 16.

### 32. *Batis orientalis*, Heugl.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 449. — Heugl. Reise in N. O. Afrika Band 2. p. 194, t. 1. (fig. opt.). — Sharpe Catal. Brit. Mus. IV. p. 136.  
1 mas ad. Ussambiro: Nov. 9.

Die ausserordentlich schwierige und verwickelte Synonymie dieser Art und der so nahe verwandten *B. pririt* und *B. molitor* bleibe hier unerörtert. *Batis orientalis* bleibt mir als eigene Art immer noch etwas zweifelhaft. Die weisse Augenbrauenbinde ist bei unserem Vogel so schmal, dass sie kaum erkennbar ist. Im Übrigen passt die citierte Abbildung in Heuglius Reisebuch sehr gut. Der Scheitel ist grau.

### 33. *Laniarius poliocephalus*, Licht.

Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 361. — Catal. Birds Brit. Mus. VIII. p. 156. — *Meristes olivaceus*, Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 417.

1. fem. ad. von Bagamojo.

Es ist dieses Ex. scheinbar ganz ausgefärbt. Aber die gelben Flecken an den Spitzen der Steuer- und Flügeldeckfedern kaum angedeutet. Auf der Brust kommt wenig Orange-bräunliches zum Vorschein. — Emin Pascha, dem dieser Vogel häufig begegnete, und der ihn auf den verschiedenen Altersstufen beobachten konnte, nimmt an, dass derselbe sein Hochzeitkleid erst im zweiten Jahre anlegt. Nach Heuglins Behauptung würde die nordöstliche Form dieser Art die Unterseite immer nur rein gelb zeigen, müsste also als Lokalrasse aufzufassen sein.

### 34. *Laniarius funebris*, Finsch u. Hartl.

Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 313. t. IV. Fig. 2. — Catal. B. Brit. Mus. VIII. p. 133. — *Dryoscopus funebris*, Shell. Proceed. Z. S. 1889. p. 361 (Hunter).

2 Ex. mas ad. von Ussambiro: Okt. 2.

Das typische Ex. von Meninga im innern Ostafrika (Speke) in der Bremer Sammlung. Zählt zu den selteneren Arten.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 210 mm — Schnab. 20 mm — Flüg. 87 mm — Schwanz 68 mm — Lauf 27 mm.

### 35. *Dryoscopus bicolor*, Hartl.

Hartl. Orn. Westaf. p. 112. — Cat. Birds. Brit. Mus. VIII. p. 138. 1 mas ad. von Mrogoro (Ussagara).

Ich vergleiche mit einem Gabon-Exemplar der Bremer Sammlung. Der Ausdruck bei Sharpe „median coverts pure white“ ist nicht ganz zutreffend. Die weisse Schrägbinde des Flügels ist wesentlich kleiner bei dem Vogel von Ussagara und bleibt beschränkt auf die mittleren Deckfedern.

*D. bicolor* von Ussagara: Schnab. 23 mm — Flüg. 88 mm — Schwanz 85 mm — Lauf 35 mm. *D. bicolor* von Gabon: Schnab. 25 mm Flüg. 97 mm — Schwanz 93 mm — Lauf 36 mm.

Nicht abgebildet.

### 36. *Dryoscopus gambensis*, Licht.

Heugl. Orn. N. O. Afr. I. p. 452. — Cat. Birds. Brit. Mus. VIII. p. 146. 1 mas ad. von Ussagara.

### 37. *Lanius excubitorius*, Des Mars.

Heugl. Orn. N. O. Africas, p. 478. — H. Gadow, Cat. Birds Brit. Mus. VIII. p. 253. — *Lanius Kiek*, Vierth. Naum. 1857, p. 103. c. fig.

2 mas ad. von Nguru und 1 fem. jun. von Baguera.

Gut beschrieben bei Heuglin, wo indessen der Spiegelfleck unerwähnt bleibt. Weniger gut passt die Beschreibung bei H. Gadow: „above very pale grey“ ist nicht zu zutreffend für die hier in Rede



stehenden Exemplare; bei dieser sind auch Bürzel und obere Schwanzdecken keineswegs „rein weiss“.

Das Weibchen ist nicht ganz ausgefärbt. Die oberen Schwanzdeckfedern sind fahl und lassen schwach dunklere Bänderung erkennen. Handschwingen und grössere Deckfedern zeigen hell rötlich-fahlen Randsaum.

### 38. *Anthus arboreus*, Bechst.

Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. X. p. 543. (*A. trivialis* L.). — Sharpe edit. Lay. p. 852.

Mas et fem. ad. von Baguera: März 28. und März 9.

Beide gleichgefärbte Exemplare zeigen die intensiveren Farben des Winterkleides.

Auf die speziell fleissige und sehr instruktive Bearbeitung der *Anthus*-Gruppe, ein schwieriges Kapitel in der Ornithologie, durch Sharpe l. c. mag hier mit Nachdruck hingewiesen werden.

### 39. *Anthus cervinus*, Pall.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 323. — Sharpe Catal. Birds Brit. Mus. X. p. 585.

1 mas ad. Bagamojo: Febr. 25. — 1 fem. ad. Bagamojo: Febr. 25. und 1 mas ad. von Tunguru: Jan. 17.

Alle drei Vögel tragen das Winterkleid und zeigen von der schön weinrötlichen Färbung auf Kehle und Brust beim Männchen im Hochzeitkleide keine Spur.

### ? 40. *Anthus sordidus*, Rüpp.

Rüpp. Abyssin. Wirbelth. p. 103. pl. 39, Fig. 2. — Sharpe Cat. Birds Brit. Mus. X. p. 560.

1 mas ad. von Baguera: März 10.

Ein sehr düster gefärbter Pieper. Die zitierte Abbildung bei Rüppell stimmt sehr gut; die Beschreibung bei Sharpe nur mässig. Die dunkelbraune Oberseite lässt dunklere Fleckung erkennen. Auch Heuglins Diagnose passt nicht ganz. Auch mit seinen Vögeln stimmte Rüppells Abbildung besser, als dessen Beschreibung.

Maasse am frisch erlegten Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 184 mm — Schnab. 14 mm — Flüg. 97 mm — Schwanz 65 mm — Lauf 23 mm.

### 41. *Megalophonus Fischeri*, Reich.

Fisch. u. Reichen. Cab. Journ. f. Ornith. 1878, p. 266. — Miraffra torrida, Shelley, Proceed. Zool. Soc. 1882, p. 308. pl. XVII.

1 mas ad. und 1 fem. ad. von Ussambiro.

Für die Gleichartigkeit seiner *Miraffra torrida* mit Reichenows *Meg. Fischeri* hat sich Shelley wiederholt ausgesprochen. Die zitierte Abbildung zeigt wesentlich intensivere Farben als Emin's Exemplare.

**42. *Pyrrhulauda leucoparaea*, Fisch. u. Reich.**

Cab. Journ. f. Ornith. 1884, p. 55 und it. 1887, p. 73 (*Coraphites leucoparaea*). — Fischer, Zeitschr. für die ges. Ornith. I. p. 318.

4 Exemplare: 1 mas ad. von Ussongo: Oct. 3.; 1 mas jun. von Ussambiro: Aug. 31.; 1 fem. ad. von Ussongo: Oct. 3. und 1 fem. von Ussambiro.

Das Männchen von Ussambiro ist nahezu ausgefärbt, zeigt aber die rote Scheitelplatte noch graufleckig gemischt und den grossen Beckenfleck weisslicher.

Bei Aruscha im Massailande traf Fischer diese hübsche Art häufig. Emin Pascha schreibt uns aus Hssauga in Ugogo, diese Art sei daselbst sehr häufig.

**43. *Aegithalus Caroli*, Sharpe.**

Sharpe Ibis 1871, p. 415. — Id. Cat. Birds Brit. Mus. VIII. p. 70. t. 1. Fig. 1.

1 fem. ad. von Ussambiro.

Die nächstverwandte Art ist *Aegithalus musculus*, Hartl. Vergl. Shelley Proceed. Z. Soc. 1888, p. 29.

**44. *Nigrita dorsalis*, Reich.**

Cab. Journ. f. Ornith. 1887, p. 71. — Philetaerus dorsalis, Sharpe Cat. Brit. Mus. XIII. p. 251.

Mas et fem. ad. Ussambiro.

Ganz gleiche Färbung der Geschlechter. Fischer erlangte diese noch sehr seltene Art am Victoria-Nyanza (Spekegolf und Wembaere Steppe).

**45. *Nigrita canicapilla*, Stricke.**

*Aethiops canicapilla*, Stricke. Proc. Z. S. 1841, p. 30. — Fraser Zool. typ. pl. 48. — Sharpe Catal. Brit. Mus. XIII. p. 315. c. Fig. cass. Barb. du Bocage Ornith. d'Angola, p. 322. — Shelley Ibis 1886, p. 306.

1 mas ad. Uvamba-Lager: Mai 20.

Bisher als exklusiv westlich bekannt! — Shelleys Bezeichnung „lower back white“ ist nicht gut gewählt. Die Farbe des Unterrückens ist ein helles reines Aschgrau.

**46. *Spermestes poensis*, Fras.**

*Amadina poensis*, Fras. Zool. typ. pl. 50, Fig. 1. — Sharpe Cat. Birds Brit. Mus. XIII. p. 263. — Shelley Ibis 1886, p. 309.

1 mas u. fem. ad. von „Msukáli“ (Ukandje).

Wie *Nigrita canicapilla* bis jetzt als exklusiv westliche Art bekannt („Congo to Gaboon and Fernando Po“). Beide Exemplare dieses Vogels waren vollständig durch Insektenfrass zerstört. Aber Capt. Shelley identifizierte die Art aus dem ihm vorliegenden Flügel.

**47. *Munia capistrata*, Hartl.**

*Pytelia capistrata*, Hartl. Cab. Journ. f. Ornith. 1861, p. 259. — *Amadina Sharpei*, Nichols. Proceed. Z. S. 1878, p. 130. pl. X. — *Munia Sharpei*, Shelley Ibis 1886, p. 311. — *Pytelia Sharpei*, Büttik.

Not. Leyd. Mus. X. p. 91 (1888). — Sharpe Cat. Birds Brit. Mus. VIII. p. 303.

1 mas ad. von „Msva“ (Westküste des Albert-Nyanza) und 1 fem. ad. von Baguera: März 5.

Die Geschlechter sind vollkommen gleich gefärbt. Sharpes Vogel vom Gambia repräsentiert wohl ein jüngeres Farbenkleid? — Wir charakterisierten diese schöne Art zuerst kurz nach einer uns von Jules Verreaux mitgeteilten Farbenskizze Beaudouins. Das derselben zu Grunde liegende Exemplar sollte von Bissao herkommen, einer Lokalität nahe der Mündung des Rio de Geba in der Bucht von Biafra. Nicholsons Vogel war bei Abeocuta erlangt. Im Britischen Museum steht ein Ex. vom Gambia und Büttikofer traf die Art in Liberia. Also bisher nur ganz westliche Fundorte.

Sehr gute Beschreibung bei Sharpe l. c.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 130 mm — Schnab. 9 mm — Flüg. 57 mm — Schwanz 44 mm — Lauf 13 mm.

#### 48. *Munia oryzivora*, L.

Sharpe, Catal. Birds Brit. Mus. VIII. p. 328. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 433.

1 Ex. „Nguru“.

Bekanntlich nur eingeführt in Ostafrika, aber vollständig daselbst verwildert.

#### 49. *Hypargus niveiguttatus*, Pet.

*Spermophaga niveiguttata*, Peters in Cab. Journ. für Ornith. 1868. p. 133. — *Hypargus niveiguttatus*, Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 448. — Shelley, Ibis 1886, p. 317. — *Lagonosticta niveiguttata*, Sharpe Cat. Birds Brit. Mus. XIII. p. 274. — Proceed. Z. S. 1881, p. 588, pl. 52, Fig. 2. — Reichen. Cab. J. f. Orn. 1889, p. 284 (Stuhlmann).

Ein prachtvoll ausgefärbtes Ex. „Nguru“. Inhambane: Peters. — Pangani und Melinda: Kirk.

#### 50. *Amadina fasciata*, Gm.

Sharpe Catal. Birds Brit. Mus. XIII, p. 289. — Swains. B. of Westaf. I. pl. 15.

2 mas ad. von Bagamojo und 1 Ex. von Gombe ja Icungu.

Eine sehr gewöhnliche weit über Afrika verbreitete Art.

#### 51. *Pyromelana nigriventris*, Cass.

Proceed. Acad. N. Sc. Philad. 1848, p. 66. — Id. Journ. Acad. Phil. 1849, p. 242, pl. 31. Fig. 1. — Finsch u. Hartl. Vög. Ostaf. p. 415. — Sharpe Catal. Birds Brit. Mus. XIII. p. 230. — Reichen. Cab. J. f. Orn. 1889, p. 282 (Stuhlmann).

2 Ex. mas ad. Mtoni und Bagamojo.

Das Exemplar von Bagamojo zeigt etwas grössere Dimensionen. Fischer erlangte diese schöne Art bei Pangani. Bisher exklusiv östlich.

**52. *Quelea haematocephala*, Heugl.**

Ornith. N. O. Afr. p. 545, pl. 19 a (opt.). — Shelley l. c. p. 356. —  
*Quelea erythroptus*: Sharpe Cat. Birds Brit. Mus. XIII. p. 255, pl. X.  
 Fig. cap. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 407. — *Hyphantica*  
*erythroptus*, Fisch.

1 mas ad. von Mtoni (Bohndorf).

Es wird hohe Zeit, einen Irrtum zu berichtigen, der geradezu konstant geworden ist, die Annahme nämlich, *Euplectes erythroptus* Hartl. und *Hyphantica haematocephala* Heugl. seien ein und dieselbe Art. Es dürfte genügen, hier die Diagnose meines *Euplectes erythroptus* zu reproducieren, wie ich solche Rev. zool. 1848, p. 109 und „Verz. der Vorles. am Hamb. Gymnas. 1850“ t. 8. p. 53 vor nunmehr 40 Jahren veröffentlicht habe. Dieselbe lautet: *Supra fuscus, plumis pallide marginatis; pileo obscuriore, plumulis frontilibus, striola supraciliari, loris plumulisque circa mandibulae basin sanguineo tinctis; remigibus strictissime flavo-tertiariis latius albido marginatis; subalaribus alaeque flexura isabellinis; subtus dilute brunnescens, gula et abdomine medio albidis; rostro et pedibus fuscis (mas ad.)*. Foem. laete flava ubi mas sanguineus.

Die Typen zu dieser Beschreibung wurden von Weiss auf St. Tomé gesammelt und müssen sich in der Hamburger Sammlung befinden.

Ich überlasse es jetzt den Ornithologen, zu entscheiden, ob sie noch länger an der Identifizierung dieses Vogels mit Heuglins *Hyphantica haematocephala* festhalten wollen. Es handelt sich in der That um 2 toto coelo verschiedene Arten. Ich darf aber schliesslich nicht verschweigen, dass meine Beschreibung von *Foudia erythroptus* in Syst. Ornith. Westaf. p. 129 auf t. *haematocephala* geht. Jedenfalls ein verhängnisvoller Irrtum.

**53. *Hypochoera chalybeata*, Stat. Müll.**

Shelley Ibis 1886, p. 339.

2 mas ad. von Bagamojo.

Im Widerspruch mit Sharpe (Cat. B. Brit. Mus. XIII, p. 308—310) schliesse ich mich der Ansicht Shelleys an, dass das genus *Hypochoera* nur eine Art umfasst, die in ihren Abstufungen von grünem, blauem und purpurschillerndem Metallganz beträchtlich variiert, ohne dass diese Unterschiede (NB.) in irgend welcher Beziehung zur geographischen Verbreitung ständen. Bezüglich der sehr verwickelten Synonymie vergleiche man die mühevollen Zusammenstellung bei Sharpe l. c.

Die uns vorliegenden Exemplare sind tief schwarz mit sehr schwachem blauen Stahlschiller.

**54. *Anaplectes rubriceps*, Sundev.**

*Ploceus rubriceps*, Sundev. Öfers. K. Vet. Acad. Förhandl. 1850, p. 97. — *Malimbus rubriceps*, Elliot, Ibis 1876, p. 466, pl. XIII, Fig. 2. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII, p. 411. c. Fig. cap. —

*Ploceus rubriceps*, Shelley Ploc. Ethiop. Reg. sp. 122. — Sharpe edit. Layard p. 444. — Reichen. Cab. J. f. Ornith. 1889, p. 281 (Stuhlmann).  
1 mas ad. von Mrógoro (Ussagara).

Die Fundorte für diesen Vogel waren bisher nur südöstliche.

### 55. *Vidua principalis*, L.

Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII, p. 203. — Shelley Ploceid. Ethiop. Region. Ibis 1887, p. 341.  
1 mas ad. Mtoni: Bohndorf.

Sehr viel Instruktives über diese über Afrika weitverbreitete Art bei Sharpe l. c. Im Britischen Museum durch circa 60 Exemplare vertreten!

### 56. *Penthetria ardens*, Bodd.

Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 215. — Coliuspasser ardens, Shelley l. c. p. 346. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 423. — Sharpe edit. Lay. p. 445. — *Vidua concolor*, Cass. Journ. Aoad. Philad. c. p. 241, pl. 30, Fig. 1.

2 Ex. von Manderá (Nguru).

Ein nicht ganz ausgefärbtes Männchen zeigt nur Andeutung des roten Halsbandes. Der Schwanz ist vollständig entwickelt. Die grossen Flügeldeckfedern und die Armschwingen zeigen hellbräunlich fahle Randung.

Ein jüngerer Vogel: Obenher dunkel schwarzbraun, mit breiter lebhaft fahler Randung der Federn; die langen Schwanzfedern einfarbig schwarz; innere Flügeldecken hellgelblich braun; ein fahler Augenbrauenstrich; Seiten dunkel braunfleckig gemischt; untere Schwanzdecken schwarz, fahl gerandet; Kehlmittle weisslich; Schnabel heller.

Spezielleres reichlich bei Sharpe l. c.

### 57. *Urobrachya axillaris*, Smith.

*Vidua axillaris*, A. Smith Illustr. S. Afr. Zool. pl. 17. — *Coliuspasser axillaris*, Shelley Ibis 1888, p. 348. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 224. — Sharpe edit. Lay. p. 465. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 584.

2 Ex. 1 mas ad. und 1 mas jun. Beide von Mtoni (Bohndorf).

Ich beschreibe eines der zahlreichen bunten Farbenkleider des jüngeren Männchens:

Obenher auf samtschwarzem Grunde breite fahle Längsflecke; obere Schwanzdecken rein schwarz, ebenso der Schwanz; hellfahle Augenbrauenbinde; Kopfseiten wie der Scheitel; Kinn und Kehle ungefleckt tiefschwarz; die Flügelzeichnung wie beim alten Männchen; untenher hell fahl; über die Mitte der Brust erstreckt sich ein unregelmässig geformter schwarzer Längsfleck; auch der hintere Teil des Abdomen zeigt grosse schwarze Fleckung; Schenkel schwarz; innere Flügeldecken hellzimmtrot; Schnabel hell; Füsse schwarz.

Die Masse wie beim alten Vogel.

### 58. *Ploceus superciliosus*, Shelley.

Shelley Ibis 1873, p. 140. — Reichen. Zool. Jahrb. c. p. 155. — Shelley Ibis 1887, p. 27. — *Hyphantornis superciliosus*, Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 400, pl. XIV. mas u. fem.

1 mas ad. Njangabo: April 20.

Bis jetzt nur auf dem westlichen Küstengebiet und am oberen Congo angetroffen und hier zuerst als auch östlichen Vorkommens nachgewiesen. — Bei der übrigens sehr hübschen Abbildung l. c. hätte der goldbräunliche Ton der Augenbrauenbinde vorn am Schnabel stärker markiert werden können. Eine seltene Art.

Shelley wie Reichenow in ihren monographischen Arbeiten über die Ploceiden beschreiben beide Geschlechter. Bei dem uns vorliegenden Exemplar zeigt das Schwarz der Kehle noch gelbe Beimischung.

### 59. *Ploceus holoxanthus*, n. sp.

1 mas ad. Mtoni (Bohndorf).

P. Totus flavissimus, pileo ex aurantiaco rufescente; capitis lateribus gulaque eodem colore adumbratis; remigibus et rectricibus dorso concoloribus, primariis apice et pogonio interno vix conspicue olivascentibus, tertiariis pogonio externo obscurius lavatis, alae superficie interna flavissima; rostro nigricante; pedibus pallidis. Iris obscure fusca.

Long. tot. circa 124 mm — rostr. afr. 14 mm — al. 70 mm — caud. 42 mm — tars. 21 mm.

Wir vergleichen den hier beschriebenen Vogel mit zwei schön ausgefärbten Männchen von *P. aureoflavus*, Smith, der nächstverwandten Art. Das eine dieser beiden Exemplare in der Bremer Sammlung stammt von Zanzibar (Kirk), das andere ebendaher wurde uns von Reichenow mitgeteilt. Dieser letztere hält unsern Vogel für eine neue Art, die sich von *P. aureoflavus* oder *P. Bojeri* in ähnlicher Weise unterscheidet, wie *P. xanthopterus* von *P. castaneigula*, nämlich durch die gelben Schwingen. Bei *P. holoxanthus* sind also die Handschwingen hochgelb und lassen nur am Spitzenteil eine leichte dunklere Schattierung erkennen, bei den Armschwingen zeigt die Aussenfahne diese Schattierung. Die Innenfahne ist bei allen (mit Ausnahme der kurzen, etwas ange dunkelten ersten Handschwinge) rein gelb. Dagegen sind die Schwingen bei *P. aureoflavus* blass olivenschwärzlich mit gelbem Aussensaum und breit gelb längs der Innenfahne. Zudem sind die Schäfte der Schwingen bei *holoxanthus* hellgelb, bei *aureoflavus* dunkel.

Im Uebrigen bietet die Färbung nur den Unterschied, dass die bei *P. aureoflavus* so deutlich erkennbare olivengrüne Schattierung des Rückens und der Aussenseite des Flügels bei *P. holoxanthus* kaum angedeutet ist. Bei letzterer Art tritt die goldbräunliche Färbung des Kopfes entschieden lebhafter hervor.

*P. holoxanthus* ist der gelbste aller Weber. Sharpe und Shelley, die unser Exemplar flüchtig sahen, „mögten kaum wagen“, dasselbe von *P. aureoflavus* als selbständige Art abzutrennen. Aber Reichenows Ansicht stimmt mit der unsrigen überein.

Noch sei erwähnt, dass *P. holoxanthus* geringere Dimensionen zeigt. Die Flügellänge ist z. B. 70 mm gegen 78; die Schnabellänge 14 gegen 16.

### 60. *Ploceus rubiginosus*, Rüpp.

Rüpp. Neue Wirbelth. Abyss. p. 98, tab. 33, Fig. 1. — Reichen. Zool. Jahrb. I. p. 128. — Shelley Ploceed. Ethiop. Reg. Ibis 1887, p. 37. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 473: *Cinnamopteryx rubiginosus*.

1 fem. ad. Ussambiro: Febr. 9.

Von den Beschreibungen des Weibchens bei Sharpe und Reichenow l. l. c. c. weicht das uns vorliegende Ex. insoweit ab, als es die fahle Augenbrauenbinde kaum angedeutet zeigt und die Kehle nicht „weiss“, sondern hellfahrlötlich ist.

### 61. *Ploceus xanthops*, Hartl.

Hartl. Ibis 1862, p. 342. — *Hyphantornis aurantiigula*, Cab. Journ. f. Ornith. 1875, p. 258. — Reichen. Zool. Jahrb. I. p. 123. pl. V. fig. 1. — Shelley Ploc. Ethiop. Reg. Ibis 1887, p. 23. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 447.

Mas und fem. ad. Buganda (Nkole): Juli 15.

Alle Standorte dieser Art waren bis jetzt südwestlich. Verglichen mit Emins Exemplaren erscheint auf der Abbildung bei Reichenow der Schnabel entschieden zu kurz und gedrunken. *Ploceus xanthops* zählt zu den grössten Weber-Arten.

### 62. *Ploceus melanoxanthus*, Cab.

Cab. Journ. f. Ornith. 1878, p. 205. 232. — *Symplectes melan. Reich. Monop. Zool. Jahrb. II. p. 633.* — Shelley Ibis 1887, p. 22. — Shelley Ploceed. Z. S. 1881, p. 380. — *Hyphantornis melanoxanthus*, Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 416.

1 mas ad. Schön ausgefärbt. „Mssukali“: Juni 6.

Ganz östliche Art. Noch nicht abgebildet. Die scharfe Abgrenzung der goldbräunlichen Orangefarbe des Scheitels gegen das einfarbige Schwarz des Oberkörpers ist sehr charakteristisch. Iris carminrot nach F. J. Jackson.

### 63. *Ploceus nigriceps*, Lay.

Lay. B. of S. Afr. p. 180. — Sharpe edit. Lay. p. 436. — Reichen. Zool. Jahrb. I. p. 137. — Shelley Ploc. Ethiop. Reg. Ibis 1887, p. 35. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 456. — Reichen. Cab. Journ. f. Ornith. 1889, p. 282 (Stuhlmann).

1 mas ad. von Bagamojo.

Östliche, südwestliche und südliche Fundorte. Noch nicht abgebildet.

### 64. *Symplectes Emini*, Hartl.

*Sycobrotus Emini*, Hartl. Ornith. Centralbl. 1882, p. 92. — Id. Cab. Journ. f. Ornith. 1882, p. 322, pl. 1 mas und fem. — *Ploceus Emini*, Shelley Ploceed. Ibis 1887, p. 21. — *Hyphantornis Emini*, Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 420.

2 Ex. 1 mas im Winterkleide, Baguera: März 20. Und ein jüngeres Männchen, dessen Farbenkleid unbeschrieben. Oberher viel grauer wie mas ad. und die bräunliche Fleckung viel kleiner; der Unterrücken zieht stark ins fahle; Scheitel hellgelb, mit einigen schwarzen Flecken am Hinterkopf; Kehle und Kropfgegend unrein gelb mit nur sehr schwachem Anflug von Orangebraun; Flügel und Abdomen wie beim alten Männchen. Schnabel wesentlich schlanker als bei diesem.

Das Winterkleid des jüngern Männchens ähnelt dem alten Weibchen, zeigt aber Scheitel und Kopfseiten nur schwärzlich gemischt, und Kehle und Kropfgegend sind unrein fahlgraulich; die Färbung des Rückens ist heller und die Fleckung viel undeutlicher.

### 65. *Symplectes Kersteni*, Finsch u. Hartl.

Finsch u. Hartl. Vög. Ostaf. p. 404, t. VI. — Reichen. Zool. Jahrb. I. p. 627. — Ploceus Kersteni, Shelley Ibis 1887, p. 18. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 423. — Reichen. Cab. Journ. f. Ornith. 1889, p. 281 (Stuhlmann).

2 schön ausgefärbte Männchen ohne Etikette; wahrscheinlich von Bagamojo.

Die Abbildung in Finsch u. Hartl. Vög. Ostaf. I. c. erscheint den vorliegenden Exemplaren gegenüber wenig zutreffend, als derselben der bräunliche Orangeanflug der gelben Zunterseite fehlt. Der Einfluss der Jahreszeit mag dabei zu berücksichtigen sein.

Eine ganz östliche Art.

### 66. *Amblyospiza unicolor*, Fisch. u. Reich.

Journ. f. Ornith. 1878, p. 264. — Shelley, Proc. Z. S. 1881, p. 589. — *Coryphegnathus unicolor*, Fisch. Journ. f. Ornith. 1885, p. 134. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 503. — Reichen. Cab. Journ. f. Ornith. 1889, p. 282 (Stuhlmann).

2 Ex. 1 mas ad. von Mtoni: Bohndorf. Und ein jüngerer Vogel von Nguru. Ob letzterer wirklich dieser Art angehört, lasse ich unentschieden. Oberher lebhaft rötlichbraun, jede Feder heller gerandet, untenher fahlbräunlich mit dunkelbrauner Längsfleckung; Schwingen und Deckfedern dunkelbraun, hellrötlich gerandet; Schwanz einfarbig braun: innere Flügeldecken isabellfahl; untere Schwanzdecken hellfahl mit dunkelbraunen Pfeilflecken; Schnabel horngelblich.

Östliche Art. Etwas kleiner als die südliche *A. albifrons* Vig. Als Südgrenze für *A. unicolor* nennt Shelley Mamboio (Kirk).

### 67. *Histurgops ruficauda*, Reich.

Reichen. u. Fisch. Cab. Journ. f. Ornith. 1887, p. 67. — Fisch. Vög. des Massail. Zeitschr. für die ges. Ornith. I. p. 318. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 505 c. Fig. cap. (gute Beschr.).

2 Ex. mas ad. u. fem. ad. von Üssambiro: Oct. 11.

Völlig gleiche Färbung der Geschlechter. Noch nicht abgebildet. Scheint auf das innere Ostafrika beschränkt.



Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 245 mm — Schnab. 19 mm — Flüg. 133 mm — Schwanz 95 mm — Lauf 21 mm.

### 68. *Spilocorydon hypermetrus*, Fisch. u. Reich.

Ornith. Centralblatt 1879, p. 55. — Fisch. Vög. Massail. Zeitschr. für die ges. Ornith. I. p. 318. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 620. — Salvad. Ann. Mus. Gen. VI. p. 266 (1888).

3 mas ad. und 2 fem. ad., sämtlich von Baguera; Nov. 3., März 2., Mai 19. Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter.

Wie die Textor nahestehende Gattung *Histurgops*, so zählt die ansehnliche und sehr eigentümliche Lerchenform *Spilocorydon* zu den interessantesten Entdeckungen, welche das innere Ostafrika der Ornithologie geliefert hat.

### 69. *Fringillaria Cabanisi*, Reich.

Cab. Journ. f. Ornith. 1875, p. 233. pl. 2, Fig. 2 und 3. — Hartl. Zool. Jahrb. II. p. 325. — Sharpe, edit. Lay. p. 491.

1 mas ad. von Njangabo.

### 70. *Fringillaria flaviventris*, Vieill.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 668. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 459.

1 mas ad. von Ussambiro.

### 71. *Fringillaria tahapisi*, Smith.

A. Smith Rep. of an Exped. p. 48. — Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. Band VII. p. 105. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 665. — Sharpe edit. Lay. p. 490.

1 mas ad. Baguera und 1 fem. ad. von Ussongo.

Die Färbung des Weibchens ist wesentlich abweichend von der des Männchens. Bei dem uns vorliegenden vielleicht nicht völlig ausgefärbten Ex. von Ussongo zeigt der Scheitel die Färbung des Rückens, nämlich hellfahlbräunliche und schwarze Längsfleckung. Die Kehle ist unrein graulich und schwärzlich gefleckt.

### 72. *Passer Swainsoni*, Rüpp.

Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 450. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 634.

Ein hochausgefärbtes Männchen dieser Art von Mtoni: Bohndorf.

### 73. *Crithagra barbata*, Heugl.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 649. — Hartl. Zweit. Beitr. I. c. p. 204. — Shelley Proc. Z. S. 1888, p. 37.

2 mas ad. von Ussambiro: Sept. 3. und Sept. 12.

Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter. Bei Heuglin volle Auskunft über diese Art.

**74. Polioospiza xanthopygia, Rüpp.**

Serinus xanthopygius Rüpp. Neue Wirbelth. Abyss. p. 96. t. 35.  
Fig. 1. — Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 641.

2 Ex. mas und fem. ad. von Ussongo und Gombe ja Ikungu. Die Abbildung dieser Art bei Rüppell ist schlecht bis zur Unkenntlichkeit.

In der Färbung der Geschlechter kein merklicher Unterschied. Man kannte diese Art bisher nur aus Abyssinien und den Nachbarländern.

**75. Corvultur crassirostris, Rüpp.**

Rüpp. N. W. p. 19. t. 8. — Archicorax crassirostris, Cab. Mus. Hein. I. p. 233. — Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 507. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 370.

1 mas von Usagara.

Soviel uns bekannt der südlichste Fundort für diesen Raben.

**76. Lamprocolius melanogaster, Sw.**

Swains. Anim. in Menag. p. 297. — L. porphyropleuron, Sundev. — Hartl. Cab. Journ. f. Ornith. p. 22 (Monogr. Lampr.) — Sharpe edit. Lay. p. 428. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 182. (NB.)

1 Ex. von Nguru.

**77. Amydrus morio orientalis, Hartl.**

Amydrus Rüppelli, I. Verr. in Chen. Encyclop. meth. v. p. 106. — Hartl. Cab. Journ. 1889, p. 31. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 382. — Blan f. Geol. u. Zool. Abyss. p. 398. — Finsch Transact. Zool. Soc. VII. p. 259. — A. morio (L.) bei Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 161. — Reichen. Cab. J. f. Orn. 1889, p. 280 (Stuhlmann).

1 schönes altausgefärbtes mas von Ussagara.

Nur die eingehenden Ausführungen bei Sharpe l. c. konnten uns bestimmen, Amydrus Rüppelli als selbständige Art fallen zu lassen! Wenn wir aber in der hiesigen Sammlung südafrikanische und abyssinische Exemplare nochmals vergleichen, so können wir unsere Ansicht, dass es sich mindestens um 2 wohl unterschiedene konstante Rassen handelt, nicht aufgeben. Näheres in unserer Monographie der Glanzstaare bei Cab. J. f. Ornith. l. c.

Das uns vorliegende Exemplar von Ussagara zeigt die schwarzen Spitzenflecke der Handschwinge scharf begrenzt und in einen schwärzlichen Randsaum der Innenfahne auslaufend, der sich verschmälernd bis gegen die Hälfte hinaufzieht. Es ist sehr bemerkenswert, dass Reichenow das von Stuhlmann in Monda (Unguru) erlangte Exemplar dieses Vogels, ein Männchen, in Grösse und Färbung mit südafrikanischen genau übereinstimmend fand.

Wenn man erwägt, dass die vielen und so umfangreichen Vogelsendungen Emin Paschas nach Wien, London und Bremen nur 8 Arten von Glanzstaaren enthielten, so scheint das starke Überwiegen dieser echt afrikanischen Form auf den westlichen Gebieten deutlich erwiesen.

### 78. *Pholidauges Verreauxi*, Barb.

Barb. du Bocage in Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 867. — Barb. du Bocage Ornith. d'Aug. p. 314, pl. 5. — Sharpe Cat. B. Brit. Mus. XIII. p. 123.

Ein ausgefärbtes Pärchen aus „Nguru“.

### 79. *Cosmopsarus unicolor*, Shelley.

Shelley Ibis 1881, p. 116. — Fischer in Cab. Journ. f. Ornith. 1887, p. 66. — Tristram Ibis 1889, p. 227. — Shelley Proceed. Z. S. 1881, p. 582. — Reichen. u. Schalow, Cab. Journ. f. Ornith. 1882, p. 228. — Böhm, Cab. J. f. Orn. 1883, p. 196. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. XIII. p. 160.

2 Ex. mas ad. Hssauga. Ugogo, wo diese Art sehr häufig.

Fundorte für dieselbe sind noch Saboro und Serian: Dr. Fischer. — Kikombo: Centr. Afrika, Dr. Pruen. Das typische Ex. stammte aus Ugogo: Kirk.

Emin Pascha nennt die Iris: perlacea, annulo interno umbrino. — Noch nicht abgebildet.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 340 mm — Schnab. 19 mm — Flüg. 129 mm — Schwanz 183 mm — Lauf 28 mm.

### 80. *Nectarinia fliola*, Hartl.

Hartl. Cab. Journ. 1890, p. 150.

Zahlreiche Exemplare beider Geschlechter: Njangabo.

*N. nitida* chaliceo-resplendens; capite magis virescente; dorso, alarum tectricibus minoribus pectoregae supremo cupreo-rubentibus; als et cauda fuscescente nigris; abdomine nigerrimo; subalaribus nigris; rostro et pedibus nigris. Iris fusca. (mas ad.)

Long. tot. circa 228 mm — rostr. a fr. 27 mm — al. 77 mm — rectr. med. 116 mm — tars.

Sieben altausgefärbte Männchen, die sich nur in der Länge der zwei mittleren Schwanzfedern unterscheiden: Buguera, „Buehsse“ (?), Ruganda und Njangabo.

Altes Weibchen von Baguera: (Nr. 116) Obenher düster olivengrünlich; Flügeldecken bräunlich, oliv gesäumt; Kehle und Kropfgegend verwaschen gelblichgrau, mit undeutlich dunklerer Längsfleckung; Brust und Abdomen lebhaft gelb mit olivgrünlichen Schmitzen; innere Flügeldecken weisslich und schwärzlich gefleckt; Steuerfedern schwärzlich, die äussern mit weissem Spitzensaum und weisser Aussenfahne; untere Schwanzdecken fast ungemischt gelb.

Ganze Länge 188 mm — Schnab. 25 mm — Flüg. 65 mm — Schwanz 55 mm — Lauf 15 mm.

### 81. *Nectarinia superba*, Sh.

Shelley Monogr. p. 197, pl. 60. — Sharpe Journ. Linn. Soc. Zool. XVII. p. 428. — Hartl. Westaf. p. 44.

1 prachtvolles mas ad. Njangabo: April 24.

Lange Zeit nur von der äquatorialen Westküste bekannt. Jetzt von Bohndorf in Niam-Niam und von Emin Pascha in Monbutt u gesammelt.

**82. Nectarinia angolensis, Less.**

Shelley Monogr. p. 279, pl. 87. — Hartl. Syst. Orn. Westafr. p. 45. — N. Stangeri Jard. Ann. and Mag. N. H. X. p. 187, pl. 13. Verr. Rev. et Mag. Zool. 1851, p. 313. — Jard. Monogr. p. 198, pl. 15. — Sharpe Coll. Bohnd. l. c. p. 428.

2 mas ad. Mssukáli (Ukandjo) und Uvambo-Lager.

Eine der zahlreichen Arten, die man bisher nur als westliche kannte. Ich vergleiche mit einem Ex. von Gabon in der Bremer Sammlung: dasselbe unterscheidet sich durch ein viel matter-grünes nach hinten nur undeutlich violett gesäumtes Scheitelschild der kleine bei Emins Exemplare scharf begrenzte violette Scheitelfleck fehlt eigentlich ganz oder wird doch nur durch eine schwache Randung angedeutet. Bei Shelley geschieht dieser Verschiedenheit keiner Erwähnung, obgleich dieselbe auffällig genug ist. Für die untere Randung des grünen Kehlschildes ist die von uns l. c. gebrauchte Bezeichnung „limbo strictissimo scarlatino marginata“ nicht zutreffend. — Niam-Niam: Bohndorf!

**83. Nectarinia Kirki, Shelley.**

Shelley Monogr. p. 273, pl. XXIX. — Shelley Ibis 1888, p. 300. 2 mas ad. von Bagamojo.

Vergleiche mit einem Ex. von der südafrikanischen *N. amethystina* von Caconda in der Bremer Sammlung. Es ist Shelleys Verdienst, diese schöne Art erkannt zu haben. Ein ostafrikanisches Exemplar von Hildebrand zeigt die grüne Scheitelplatte nur matt und nicht annähernd so schön glänzend wie bei den beiden Männchen von Bagamojo.

Fred. E. Jackson sammelte diese Art auf Manda Island.

**84. Nectarinia verticalis, Lath.**

*Certhia cyanocephala*, Sh. — Shelley Monogr. p. 301, pl. 97. — Hartl. Syst. O. Westafr. p. 45. — Jard. Monogr. Sun-birds, pl. 10. 2 fem. ad. Baguera, 2 mas jun. von Msva.

Die beiden Weibchen haben die schöne metallisch grüne Kopfplatte. Die beiden jüngeren Männchen zeigen Spuren des metallisch Grünen auf Scheitel und Kropfgegend.

**85. Nectarinia cuprea, Shaw.**

Shelley Monogr. p. 191, pl. 58. — Hartl. Westafr. p. 48. — *Cinnyris erythronotus*, Swains. Westafr. II. p. 30, pl. 15.

1 mas jun. von Njangabo.

Eigentümliche Färbung: Oberkörper düster oliv mit unregelmässig aufgesetztem Mattviolett; Flügel und Schwanz mit ihren Deckfedern vollständig ausgefärbt; untenher grobe schwarze Längsfleckung auf gelblichem Grunde.

**86. Nectarinia Ericksoni, Trim.**

Triman Proceed. Zool. Soc. 1882, p. 451. pl. XXXII.

1 mas ad. von Baguera. März 3.

Der Unterschied dieser Art von *N. chloropygia* Jard. besteht in der Kürze und abweichender Gestalt des Schnabels, sodann aber in der schön violett-blauen Binde, die das Grün der Kehle nach unten begrenzt.

### 87. *Nectarinia chloropygia*, Jard.

Jard. Monogr. Sun Birds pl. 8. — Shelley Monogr. p. 257, pl. 79.  
— Hartl. Westaf. p. 48.

2 Ex. 1 mas ad. von Djanda und 1 mas ad. von Uvamba.

Wenn Shelley von dieser Art sagt: *supracaudalibus metallice viridibus, dorso concoloribus*, so ist dies nicht ganz zutreffend; denn das Grün des Rückens zeigt wenn auch nur schwachen gelblichen Schiller und die oberen Schwanzdecken ziehen deutlich ins Bläuliche.

Bis jetzt nur als dem Westen angehörig bekannt.

### 88. *Nectarinia zambesiana*, Shell.

Shelley Monogr. p. 343, pl. 111, Fig. 3 (Anthreptes). — *N. collaris*, Kirk Ibis 1864, p. 320. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 223.

3 Ex. sämtlich von Bagamojo und altausgefärbte Männchen.

Über die nicht sofort erkennbaren Unterschiede dieser Art von der sehr nahe verwandten Art *N. collaris* vergl. Shelley l. c. Die Säumung der Armschwingen kommt dabei zunächst in Betracht. Der goldige Kupferglanz variiert auch bei dieser Art sehr an Intensität. Auch bei v. d. Decken Reise III Vög. p. 28 als *collaris* aufgeführt.

Exklusive östlich.

### 89. *Nectarinia affinis*, Rüpp.

Rüpp. Neue Wirbelth. Abyss. p. 87, pl. 21, Fig. 1. — Heugl. Ornith. pl. Ostaf. p. 232. — Shelley Monogr. p. 239, pl. 74, Fig. 2. — Id. B. Kilimandsch. Proceed. Z. S. 1885. p. 228. — Id. Proceed. 1889, p. 365 (Hunter).

1 mas ad. von Gombe ja Icungu. — 1 mas jun. (?) von Baguera und 1 fem. ad. von Baguera. — 2 av. juv. ohne Etikette.

Auf die Autorität Shelleys hin, dem ich das betreffende Exemplar (Nr. 137 Emin P.) zur Begutachtung mitteilte, sei hier das Farbenkleid eines jüngeren oder in der Mauser begriffenen Ex. von *N. affinis* beschrieben: Kopf und Mantel hell graubräunlich mit einzelnen metallischgrünen Rundflecken; Unterrücken, Flügeldecken und Bürzel metallischgrün; obere Schwanzdecken ins Stahlblaue; längs der Kehle und der Kropfgegend ein grösseres stahlblaues Längsfeld; mitten auf dem hellgelben Abdomen steht mennigrötliche oder orangenrötliche Längsfleckung und inmitten dieser erblickt man eine einzelne metallisch-grüne Feder. Diese letztere hält Shelley für „a freak of nature“, also keineswegs für den Anfang einer in der Bildung begriffenen grösseren grünen Partie. Das Orange inmitten der Abdomen bleibt völlig unerklärt.

Zwei jüngere Vögel sind obenher düster grau mit grünen Metallfedern auf Unterrücken und Bürzel. Die Kehle herab zieht ein breiter grüner Mittelstreif. Abdomen fahl und dunkel gefleckt.

### 90. *Nectarinia mariquensis*, Smith.

A. Smith Rep. Exped. S. Afr. App. p. 53. — Shelley Monogr. p. 211. pl. 65. — Sharpe edit. Lay. p. 319.

1 mas ad. (Nr. 287) von Karaguè.

Die sichere Unterscheidung dieser Art von *N. bifasciata* und *N. osiris* ist schwierig. Was mich hauptsächlich bestimmt, das vorliegende Exemplar für die exklusiv südliche *N. mariquensis* zu halten, ist das mit dem Rücken gleichfarbige stark kupferrotlich überlaufene Grün von Hals und Kopf. Von dem „smaragdgrünlichen Schiller“ auf Stirn und Scheitel bei *N. osiris* keine Spur. Die düsterroten stahlblau gerandeten Federn des Brustgürtels zeigt unser Exemplar weniger deutlich entwickelt. Aber sie fehlen nicht. *N. bifasciata* fehlt der Kupferschiller der Oberseite.

### 91. *Nectarinia azie*, Antin.

Antin. Cab. Journ. f. Ornith. 1866, p. 205. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 230. — Shell. Monogr. p. 295, pl. 82. — Id. Proc. Z. Soc. 1888, p. 38. — Sharpe Coll. Bohnd. l. c. p. 428.

1 mas ad., 1 mas jun. und 1 fem. jun. von Njangabo.

Ein jüngeres Männchen ist obenher einfarbig hellbraun, die Kropfgegend ist rot mit breiteren dunklen Querbinden; Abdomen auf fahlgelblichem Grunde schwärzlich längsgefleckt. Auf der Kehle Spuren von metallgrünen Flecken. Untere Flügeldecken wie das Abdomen. Ein fem. jun. (Emin) ist ähnlich gefärbt, aber Kehle, Kropfgegend und Brust sind einfarbig schwarz.

Dom Suleiman und Bendachir: Niam-Niam. Bohnd.

### 92. *Nectarinia microrhyncha*, Shelley.

*Cinnyris microrhyncha*, Shelley Monogr. Sun-Birds p. 219 pl. 67. — Reich. Cab. J. f. Ornith. 1889, p. 285 (Stuhlmann). — Shelley Proceed. Z. S. 1889, p. 365 (Hunter).

Ein als fem. bezeichneter jüngerer Vogel von Bagamojo scheint dieser sehr kleinen Art anzugehören: Obenher einfarbig bräunlich grau; Brust und Bauch grau gefleckt auf hellem Grunde; dieser nach dem After zu einfarbig; Kinn und Kehle grau schwärzlich, diese durch einen breiten weissen Streifen beiderseitig begrenzt. Innere Flügeldecken hellgrau.

Östliche Art. Shelley zieht zu derselben *N. Jardinei* in Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 218 t. II. Fig. 1 (alt ausgefärbt).

Stuhlmann erlangte ein mas dieser Art in Mbusini (Usegua).

### 93. *Hirundo puella*, Temm.

Temm. Schleg. Fauna Japon. Av. p. 33. — Heugl. N. O. Afr. 160. — *Cecropis striolata*: Rüpp. Syst. Uebers. p. 18, t. 6 (Fig. opt.). —

Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 140. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. X. p. 154. — Sharpe u. Wyatt Monogr. pl. XI, XII.

4 Ex. von Bagamojo, alle gleich ausgefärbt.

Sehr weit über Afrika verbreitete Art. Vergl. Sharpe l. c.

#### 94. *Hirundo Monteiri*, Hartl.

Hartl. Ibis 1862, p. 340, pl. 11. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 139. — Sharpe edit. Lay. p. 368. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. X. p. 169. — Fisch. Ueb. Massail. Zeitschr. für die ges. Ornith. I. p. 218. — Sharpe u. Wyatt Monogr. pt. IX u. X.

1 mas ad. „Nguru“.

Südwestliche und östliche Fundorte.

#### 95. *Psalidoprocne albiceps*, Selat.

Selat. Proceed. Z. S. 1864, p. 108, pl. XIV. — Atticora albiceps, Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 133. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. X, p. 206. — Sharpe u. Wyatt Monogr. Hirund. pt. VII. — Shelley Proceed. Z. S. 1888, p. 40.

Zwei mas ad. von ganz gleicher Färbung. Buguera, März 25.

P. supra obscure fusca, nitore nonnullo metallico vix conspicuo; pileo toto, genis, mento gulaque pure et circumscripte sericeo albis; loris nigricantibus; rostr. nigro, pedibus pallidis. Long. tot. 158 mm — restr.  $5\frac{1}{2}$  mm — al. 104 mm — caud. 76 mm — tars. 9 mm.

Wenn man diese unsere Diagnose mit der Selaters „Nigra pileo et gula summa albis“ vergleicht, so wird es schwer anzunehmen, dass es sich dabei um eine und dieselbe Art handelt. Und dennoch scheint es der Fall zu sein. Das von Speke in Uzinza erlangte Original Exemplar zu Selater's Diagnose und Abbildung war in Spiritus verpackt und in sehr schlechtem Zustande, so dass ein richtiges Farbenbild kaum zu erlangen war. Sharpe machte uns zudem darauf aufmerksam, dass Emin's und Jackson's Exemplare und Speke's Typus von nahezu derselben Lokalität herkommen.

Die oben citierte Abbildung in der Proceed. Z. S. ist noch darin abweichend, dass sie das Weiss des Scheitels nach hinten etwas abgetönt darstellt, während die beiden uns vorliegenden Vögel dasselbe sehr scharf begrenzt zeigen.

Die schmale schwarze Zügelbinde setzt sich durch das Auge fort und scheidet das Weiss des Scheitels von dem der Kehle.

Emin Pascha's mir im MS vorliegende Beschreibung lautet noch stärker von der Selater's abweichend: Pileo ad nucham usque, genis, mento gulaque sericeo-albis; loris nigricantibus; notaeo et gastraeo totis pallide fumoso-umbrinis; cauda, interscapulo ventreque medio nonnihil metallice lucentibus; alae tectricibus aeneo-fuscis; remigibus 1—3 pallide umbrinis, reliquis aeneo-fuscis etc. (mas) Und fem. ad.: Pileo ad nucham usque, genis, mento gulaque niveis, illo fusco-variegato; interscapulo metallice umbrino; tergo, uropygio, caudae tectricibus, epigastrio et subcaudalibus fusco-

umbrinis, nitore nonnullo metallico; scapularibus alarumque tectricibus minoribus metallice fuscis; subalaribus griseis; cauda metallice umbrina.

Der Abbildung in Sharpe's Monogr. Hirund. liegen Exemplare von Emin Pascha zu Grunde.

### 96. *Cypselus caffer*, Licht.

Lichtenst. Doubl. p. 58. — C. pygargus, Temm. Pl. col. 460, Fig. 1. — Sharpe edit. Lay. p. 92 (Nr.). — Id. Proceed. Z. S. 1882, p. 688. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 143.

2 Ex. „Nguru“.

Beide Exemplare zeigen deutlich die feinen dunklen Schaftstriche auf der weissen Bürzelbinde, die bei *Cypselus Sharpii* Bouv. fehlen sollen: Bullet. Soc. Zool. France I. p. 228, pl. VI, Fig. 1.

Heuglin unterscheidet mit Bestimmtheit die kleinere östliche Form dieses Seglers als *Cypselus caffer orientalis*.

## II. Picariae.

### 97. *Caprimulgus Fosseï*, J. Verr.

Hartl. Syst. Orn. Westafr. p. 23. — Cassin Proceed. Acad. N. Soc. Philad. 1859, p. 32. — *Capr. mossambicus*, Pet. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 123, pl. 1.

1 schön ausgefärbtes altes Weibchen von Bagamojo.

Die hellzimmtroten, wenig gefleckten und vielmehr nahezu einfarbigen inneren Flügeldecken sind für diese Art sehr charakteristisch.

### 98. *Cosmetornis vexillarius*, Gould.

*Semeiophorus vexillarius*, Gould. Icon. av. rar. II. t. 3. — Slater Ibis 1864, p. 114, pl. 2. Fig. bon. — Hartl. u. Finsch Ostaf. p. 129. — Sharpe Journ. Linn. Soc. 1884, p. 434. — Shelley, Proc. Z. S. 1888, p. 40.

Nach Emin Pascha ein Weibchen Buguera.

Hohe Ausfärbung. Das Ex. sieht entschieden nach einem Männchen aus. Die beiden langen Schmuckfedern des Flügels sind, so scheint es, abgeschnitten. Die Mitte des Abdomen rein weiss. Die innere Flügelfläche zeigt den grossen weissen Fleck auf der Innenfahne der Handschwingen sehr auffällig. Bei der ersten Handschwinge ist auch ein grösserer Teil der Aussenfahne weiss. Untere Schwanzdecken rein weiss; innere Flügeldecken gebändert; der Schwanz schön vermiculiert und unregelmässig gebändert. Oberbauch und Seiten auf weisslichem Grunde mit graulichen Binden.

Exklusiv östliche Art.

### 99. *Macrodipteryx longipennis*, Shaw.

M. africanus, Sweinh. Westafr. II. p. 62, t. 5. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 117.

1 fem. ad. von Baguera.



Sicher ein altausgefärbtes Weibchen. Die Handschwingen sind auf beiden Fahnen schön hellrostrot bindenartig gefleckt. Die Schwanzfärbung weit düsterer als bei der vorigen Art. Die Zeichnung des Rückens sehr verwaschen; undeutlich breit rostrot geflecktes Nackenband; Abdomen mit sehr regelmässiger Bindenzeichnung.

#### 100. *Dendropicus Zanzibari*, Malh.

Malh. Monogr. Pucid. I. p. 201. — Hargitt, Woodp. Ethiop. Reg. Ibis 1883, p. 441. — Hartl. Speng. Zool. Jahrb. II. p. 307.

1 fem. ad. von Kirassa: Ussagura.

Sehr nahe verwandt mit *D. Hartlaubi*, Malh. Heugl. Die Synon. bei Hargitt l. c.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 165 mm — Schnab. 13 mm — Flügl. 88 mm — Schwanz 50 mm — Lauf 10 mm.

#### 101. *Ceryle maxima*, Pall.

Pall. Spicil. Zool. fascic. VI. p. 15. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 173. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 186.

2 Ex. mas ad. und mas jun. von Bagamojo.

#### 102. *Halcyon chelicutensis*, Stanl.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 192. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 163. 1 ausgefärbtes Ex. „Nguru“.

#### 103. *Merops hirundinaceus*, Vieill.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 210. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 178. 1 mas ad. von Gombe ja Icungu.

Sehr weit verbreitete Art.

#### 104. *Merops albicollis*, Vieill.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 201. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 185. 3 Ex. von Bagamojo.

#### 105. *Merops superciliosus*, L.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 197. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 178. 1 mas ad. von Bagamojo.

#### 106. *Jynx pulchricollis*, Hartl.

Hartl. Ibis 1884, p. 28, pl. 3 (Fig. opt.) — Id. dritt. Beitr. Zoolog. Jahrb. Band 2, p. 308 und 310.

mas und fem. ad. in schönen Exemplaren: Mragoro.

Das typische Pärchen dieser interessanten neuen Art befindet sich noch in meinem Besitz. Das hier aufgeführte zweite Pärchen ist der Berliner Sammlung einverleibt. In der Färbung beider kein Unterschied.

Fischer erlangte den südafrikanischen *Jynx pectoralis* bei Naiwascha, Massailand.

**107. Bucerus melanoleucus, Licht.**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 120. — Finsch u. Hartl. Ostafri. p. 485. — Sharpe edit. Lay. p. 127.

1 mas ad. von Buguéra.

**108. Tockus camurus, Cass.**

Cass. Proceed. Acad. N. Sc. Philad. 1856. — Id. ib. 1859, p. 340. — Hartl. Syst. O. Westafri. p. 267. — Lophoceros camurus Shelley, Hornb. Ethiop. Reg. Ibis p. 62. — Reich. Cab. J. f. Orn. 1877, p. 18. — Barb. Orn. d'Ang. p. 541. — Büttik. Lib. Notes Leid. Mus. X. p. 93.

1 mas ad. von Nguru, sehr klein, aber nach Vergleichung mit einem schönen Exemplar von Gabon in der Bremer Sammlung, kein Zweifel an der Gleichartigkeit beider. Die Färbung ist bei dem uns vorliegenden Exemplare im Ganzen etwas frischer und gesättigter; das Braun des Oberkörpers und der Kehle etwas dunkler; das Weiss der Unterseite ist reiner und nicht graulich gemischt, wie bei dem Vogel von Gabon. Ebenso hebt sich bei Emin's Ex. die weisse Zeichnung des Flügels viel greller von dem dunklen Braun des Grundes ab. Die scharf begrenzte Randung der Hand- und Armschwingen ist lebhaft isabellgelb, bei *camurus* von Gabon bleich-fahl. Die kleinen Deckfedern der Flügel zeigen wenige, kleine, rundliche weisse Flecken; bei *camurus* von Gabon sind nur Spuren davon sichtbar. Der Schnabel ist bei beiden einfarbig korallrot, etwas dunkler an First und Spitze.

Flügelänge 141 mm (Emin P.) gegen 150 mm (Gabon); culmen um 4 mm kürzer bei dem Ex. Emin's.

**109. Trachyphonus Arnaudi, Prev. u. Desm.**

T. squamiceps Heugl. Ibis 1861, pl. 5, Fig. 4. p. 127 (mas ad.). — Id. Orn. N. O. Afr. p. 765. — Goffin in Mus. Pays Bas, Buccon. p. 70. — Micropogon Darnaudii, Prev. u. Desm. in Lef. Abyss. Ois. p. 133. — Marsh. Monogr. Capiton. pl. LVIII. — Reich. Cab. Journ. f. Ornith. 1887. p. 60.

2 Ex. von Ussambiro.

Ich finde den jüngeren Vogel dieser Art (fem.) nirgends beschrieben: Scheitel auf schwarzem Grund hellgelb gefleckt, Kopfseiten und Kehle hellgelb mit kleinen schwarzen Rundflecken; Kinn ungefleckt. Am Kopf fehlt alle rötliche Beimischung. Abdomen ungefleckt blass gelblich. Ein grösserer schwarzer, gelb und rötlich variiertes Fleck inmitten der Kropfgegend; Unterrücken und Bürzel gelblich, mit verwaschener bräunlich-fahler Querfleckung; Aftergegend hochrot.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 191 mm — Schnab. 16 mm — Flüg. 72 mm — Schwanz 66 mm und Lauf 20 mm.

Ein etwas älteres Ex. zeigt die oberen Schwanzdecken rötlich gemischt und den Bürzel rein gelb.

Marshall's hübsche Abbildung l. c. stellt zwei jüngere Vögel dar und auch dessen Beschreibung geht auf solche.

**110. Trachyphonus suahelicus, Reich.**

Reichen. Cab. Journ. f. Orn. 1887, p. 60. — Id. ib. 1889, p. 274.  
T. caffer, Fisch. Zeitsch. Ges. Ornith. 1884, p. 372.

2 Ex. mas ad. Bujambo (Usinga).

Reichenows Diagnose dieses Vogels als „Abart von *Trachyphonus caffer*“, der bekannten Art Südafrikas, bedarf der Ergänzung. Auf den ersten Blick treten die Unterschiede beider nicht deutlich hervor. Ich vergleiche mit einem mas ad. von *Tr. caffer* in der Bremer Sammlung und zugleich die vorzügliche lebensgrosse Abbildung des letzteren in dem monographischen Prachtwerk der Brüder Marshall. *Tr. suahelicus* unterscheidet sich von *Tr. caffer* durch etwas geringere Dimensionen, durch viel mehr Rot auf Stirn, Vorderkopf, Kopfseiten und Kehle. Dagegen zeigt *Tr. caffer* die roten Schmitzenflecke auf Brust und Oberbauch viel reichlicher und dichter als *Tr. suahelicus*. Das Umgekehrte ist der Fall mit den rosarötlichen Tropfenflecken der schwarzen Brustbinde, die bei *Tr. caffer* sehr spärlich, bei *suahelicus* dicht und reichlich auftreten. Die letztere Art unterscheidet sich noch wesentlich durch den grossen weissen durch die Scapularen gebildeten Flügeldeck, der bei *Tr. caffer* wenig bemerklich ist. Auch die Schnabelform ist bei den mir vorliegenden Exemplaren eine verschiedene. Die bei *Tr. suahelicus* in der Spitzenhälfte stark ansteigende gonys ist bei *Tr. caffer* fast gerade. Unsere beiden Ex. der neuen Art sind sehr verschiedener Grösse:

	Ganze Länge	Schnabel	Flügel	Lauf
1.	242 mm	22 mm	97 mm.	20 mm
2.	235 „	19 „	93 „	20 „

Fischer erlangte diese Art in den Nguru-Bergen und Böhmen traf sie in Kakoma. Stuhlmanns Fundorte sind Vangana und Mbusini in Usagua.

In der erwähnten Monographie wird l. c. zweier sehr kleiner Exemplare von *Tr. caffer* im Britischen Museum erwähnt, die bei Tete durch Livingstone erlangt waren. Die Beschreibung dieser beiden Exemplare passt aber nicht auf unsern *Tr. suahelicus*, was ich ausdrücklich erwähnen möchte. So z. B. ist das „bill stouter and the culmen more arched“ durchaus unzutreffend.

Über *Tr. caffer*, Levaillants *Promepie* vergleiche man vor Allem Goffin Mus. de Pays Bas, Buccon. p. 65. Und Sharpe edit. Lay. p. 179.

**111. Barbatula affinis, Reich.**

Reichen. Ornith. Centralbl. 1879, p. 114. — Id. Fisch. Vög. Massail. Zeitschr. f. Allgem. Ornithol. B. 1. p. 371. — Shelley, Ibis. 1888, p. 296 (Jackson). — Shelley, Proceed. Z. S. 1889, p. 357 (Hunter).

3 Ex. mas und fem. ad. Bagamojo.

Zunächst verwandt, mit *Barbatula pusilla*, Dum. aber kleiner. Das Rot des Scheitelflecks ist heller. Die Längsfleckung der Oberseite auf schwarzem Grunde ist nicht gelb, sondern weissgelblich, ebenso der Bürzel. Das Gelb auf den kleinen Flügeldecken und

dem sehr schmalen Aussensaum der Armschwingen ist ein helleres Schwefelgelb; die Kehle ist weisslich; Brust und Abdomen, hellgrünlich bei *B. pusilla*, sind weissgelblich bei *B. affinis*.

Bei einem etwas jüngeren Vogel ist der rote Scheitelfleck nur angedeutet. Im Übrigen kein Unterschied in der Färbung.

Ganze Länge 110 mm — Schnab. 11 mm — Flüg. 57 mm — Schwanz 29 mm — Lauf 11 mm.

Heuglins *B. uropygialis*, eine zweite der *B. affinis* sehr nahe stehende Art, unterscheidet sich sofort durch den roten Bürzel.

Finsch beschreibt in seiner Bearbeitung von Jesse's abyssinischen Sammlungen (Transact. Zool. Soc. VII. p. 282) wie uns scheint den hier in Rede stehenden Vogel, nimmt aber Anstand, denselben als selbständige Art anzuerkennen.

Jackson sammelte *B. affinis* auf Manda Island.

### 112. *Musophaga Rossae*, Gould.

Jard. Contrib. to Orn. 1851, p. 137, pl. 81. — Id. Ann. u. Mag. N. H. vol. XV, p. 331. — Hartl. Syst. O. Westafr. p. 160. — Schleg u. Westerm. De Toerakos etc. pl. 2. — Sharpe Coll. Bohndorf l. c. p. 433. — Sharpe Journ. Linn. Soc. 1884 (Zool.) p. 433. — Shalow Monogr. in Cab. Journ. f. Ornith. 1886, p. 14 (NB.). — Shelley, Proc. Z. S. 1888, p. 42. — Barb. Ornith. d'Ang. p. 133.

1 fem. ad. „periophthalmiis nudis flavissimis“.

Von Bohndorf in Niam-Niam und von Emin Pascha in Monbuttu (Tingasi) gesammelt. — Distrikt von Cazengo in Angola: Hamilton. — Angola: Schütt. — Rio Kuango: v. Mechow. — Westküste des Tanganikasees bis zum Luapula: Böhm.

### 113. *Gallirex chlorochlamys*, Shelley.

Shelley, Ibis 1881, p. 118. — *Gallirex chlorochlamys*, Shalow Monogr. Caban. Journ. f. Ornith. 1886, p. 52. (NB.): — Böhm Cab. J. f. Orn. 1882, p. 208 (*Corythaix porphyreolophus* Vig.) — Fischer Vög. Massail. Zeitschr. Ges. Ornith. I. p. 363. — Reichen. Cab. Journ. f. Orn. 1889, p. 272 (Stuhlmann) — Shelley Proceed. Z. S. 1889, p. 358. (Hunter).

1 schön ausgefärbtes Weibchen von Usagara.

Näheres über diese wie über sämtliche *Musophagiden* in der vorzüglichen Monographie von Herm. Shalow.

Stuhlmann sammelte diese Art in Quilimane, in Ostunguru und in Usagua.

### 114. *Schizorhis Leopoldi*, Shelley.

Shelley Ibis 1881, p. 127, pl. 2. — *Gymnoschizorhis Leopoldi*, Shalow Monogr. in Cab. J. f. Orn. 1886, p. 72. — Böhm J. f. Orn. 1886, p. 72.

1 mas ad „Nguru“.

Böhm's Exemplare in der Berliner Sammlung stammen von Kakoma.

### 115. *Trogon narina*, Vieill.?

1 Ex. Nguru. Wie es scheint, ein etwas jüngerer Vogel.

Das uns zur Verfügung stehende Vergleichsmaterial genügt nicht entfernt, bezüglich der von Sharpe aufgestellten Art oder *consp. Tr. constantia* eine Meinung abzugeben.

In der Färbung stimmt das uns vorliegende Ex. aus dem inneren Ostafrika gut überein mit einem jüngeren Vogel der Bremer Sammlung vom Cap, beschrieben in Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 155 und bei Sharpe edit. Lay. Man vergl. darüber auch Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 177.

Über den Trogon Ostafrikas findet man Notizen bei Fisch. u. Reichen. in Cab. Journ. f. Orn. 4878, p. 253. Über Bohndorf's Vogel aus Niam-Niam bei Sharpe Journ. Linn. Soc. 1884, p. 434. — Johnston erlangte einen Trogon am Kilimandscharo: Shelley Proc. Z. Soc. 1885, p. 224. — Über ein Ex. vom Mombasa: J. H. Gurney, Ibis 1881, p. 124. — Shelley, Proceed. Z. S. 1889, p. 359 (Hunter).

Wenn Shelley's Ansicht, Trogon *narina* bleibe auf Südafrika beschränkt, die richtige ist, so würde Dr. Emin's Exemplar als *Tr. constantia* av. jun. aufzufassen sein. Gewisse Unterschiede sind vorhanden. Der Schnabel ist bei unserem Ex. wesentlich kleiner als bei *narina* vom Cap. Das Rot der Unterseite ist allerdings mehr „a fiery crimson“ als „beautiful rose-colour“. Dagegen ist die Zeichnung der Deckfedern bei beiden ganz gleich. Der Schwanz zeigt mehr weiss bei *Tr. constantia*. Aber die äusserste Steuerfeder, rein weiss „without any dusky shade on the base“ bei *Tr. constantia* Sharpe zeigt bei Emin's jüngerem Ex. viel abgeschrägtes Braun auf der Basalhälfte.

Wichtiges in dieser Frage bei Shelley über die von ihm unterschiedene dritte Art dieser Gattung: *Hapaloderma vittatum*: Proc. Zool. Soc. 1882, p. 124. Diese letztere Art scheint uns eine unzweifelhaft gute zu sein. Dieselbe stammt von Mambojo in Ostafrika: Sir J. Kirk.

Noch sei erwähnt, dass der bei Fischer u. Reich. erwähnte nackte Kehlfleck bei unserem *mas* jun. nicht wahrzunehmen ist. Kinn und Kehle sind hell zimtbraun befiedert.

### III. Columbæ.

#### 116. *Turturoena Delegorguei*, (Deleg.)

*Columba Delegorguei*, Deleg. Voy. Afr. austr. II. p. 615. — Verr. Rev. et Mag. Zool. 1851, p. 514. — Shelley Columb. Ethiop. Reg.: Ibis 1883, p. 289 (NB.). — Sharpe ed. Lay. p. 563. — Bonap. Consp. Sen. Av. II. p. 45.

Ein *mas* ad. von „Nguru“.

Das Wohngebiet dieser seltenen Taube war nach den bisherigen Erfahrungen auf Natal beschränkt. Ihr Vorkommen auf um so vieles nördlicheren Gebieten Ostafrikas ist von grossem Interesse. Vortreffliche Beschreibung beider Geschlechter bei Shelley l. c. Derselbe bemerkt, dass mit einziger Ausnahme von *Oena capensis* keine afrikanische Taube so auffallende Verschiedenheit in der Färbung der Geschlechter zeige als eben diese Art.

## IV. Accipitres.

### 117. *Neophron pileatus*, Burch.

Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 35. — Sharpe edit. Lay. p. 7. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. c. p. 15. — Gurney Catal. Rapt. B. p. 53.

1 altausgefärbtes Ex. von „Nguru“.

### 118. *Buteo augur*, Rüpp.

Rüpp. Neue Wirbelth. Vög. p. 38, t. 16. — Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 92. — Finsch u. Hartl. Vög. Ostaf. p. 57. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. I. p. 175.

1 jüngerer Vogel „Nguru“.

### 119. *Scotopelia Peli*, Temm.

Bonap. Consp. I. p. 44. — Hartl. Orn. Westaf. p. 18. — Schleg. Dierent. p. 14, Fig. 6. — Kirk Ibis 1864, p. 317. — Sharpe edit. Lay. p. 60. — Sharpe Cat. Birds Birt. Mus. II. p. 10. — Barb. Orn. d'Ang. p. 54.

Ein schön ausgefärbtes Ex. von Nguru ohne Angabe des Geschlechts. In der Färbung von einem westlichen Vogel in der Bremer Sammlung nicht verschieden. Jedenfalls diese älteste bekannte Art der Gattung *Scotopelia*.

### 120. *Syrnium Woodfordi*, Smith.

Smith Illustr. of S. Afr. Aves, pl. 71. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 108. — Sharpe edit. Lay. p. 76. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. II. p. 267.

Ein nicht völlig ausgefärbtes Ex. Nguru. Eine schöne nahe verwandte Art, von Bohndorf in Niam-Niam entdeckt, beschreibt Sharpe: S. Bohndorfi Journ. Linn. Soc. vol. XVII. p. 439.

### 121. *Glaucidium capense*. Sm.

*Athene capensis*, A. Smith, Illustr. of S. Afr. Zool. Av. pl. 33. — *Carine capensis*, Sharpe edit. Lay. p. 77, pl. 3. — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. II. p. 223.

Ein ausgefärbtes kleines Ex. von „Nguru“. Die Abbildung bei Sharpe l. c. ist in der Färbung jedenfalls zu grell gerathen.

## V. Pterocletes.

### 122. *Pterocles decoratus*, Cab.

Cab. in v. d. Decken Reise III Vög. p. 43, pl. XIII. — Id. Cab. J. f. O. 1870 pl. Fig. opt.-Cab. Journ. f. Ornith. 1868 p. 413. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 565. — Fisch. Vög. Massail. in Zeitschr. für die gesammte Ornith. I. p. 378. — Shelley Ibis 1888 p. 294. — W. Proceed. Z. S. 1889, p. 369 (Hunter.)

1 fem. ad. vom Gombe ja Jeungu.

Den von Cabanis und von Fischer veröffentlichten Beschreibungen des Weibchens liegen, so scheint es, etwas jüngere nicht völlig

ausgefärbte Vögel zu Grunde. Das uns vorliegende Exemplar zeigt den Bauch einfarbig tief schwarz, ohne alle Zeichnung; die breite Brustbinde ist einfarbig hell isabellfahl. Wie bei dem Vogel Fischer's sind die Binden und Federumrandungen der Oberseite hellfahl, also nicht rotbraun, wie solche die Abbildung des Männchens bei v. d. Decken darstellt. Die langen fahlgesäumten Scapularen zeigen sehr hübsche schwarz und rötlichbraune Längszeichnung. Untere Schwanzdecke einfarbig hellfahl.

v. d. Decken sammelte diese Art am See Jipe im inneren Ostafrika. Fischer's Exemplare stammen aus der Nähe des Rongoflüsschens. Jackson traf den Vogel sehr zahlreich am Userifluss, sowie bei Langora und Rombo.

## VI. Gallinae.

### 123. *Numida coronata*, G. R. Gray.

List of Sp. of B. Brit. Mus. pt. III, p. 29. (ohne Beschr.) — Finsch & Hartl. Ostafr. p. 568. — Barb. Ornith. d'Ang. p. 397. — Fisch. Vög. Massail. in Zeitschr. für die ges. Ornith. I. p. 380. — Reich. Cab. Journ. f. Orn. 1889 p. 270 — Elliott Monogr. Phasian. pt. III. Fig. opt.

Ein mas ad. Ussongo.

„Galea nuda sordide rufescente, carunculis laete rubris; colli partibus nudis laete turinis. Iris umbrina.“ Emin.

Das schöne Exemplar steht jetzt in der Bremer Sammlung. Stuhlmann erlangte diese Art in Kihengo (Ost-Unguro).

### 124. *Numida Granti*, Elliott.

*Numida Granti*, Elliott Proc. Zool. Soc. 1871, p. 584. — Elliott Monogr. Phasian. pt. IV. Fig. bon.

Ein schönes altausgefärbtes Ex. von „Nguru.“

Das Original von Elliotts Beschreibung wurde von Speke in Ugogo erlangt. Es unterscheidet sich diese Art bekanntlich von der nächstverwandten *Numida Pacherani* (N. Elliotti, Bartl. Proceed. Zool. Soc. 1877, p. 682, pl. LXV. cap. et coll.) durch die ungefleckte glänzend schwarze Partie, die den Hals unterhalb der Nacktteile umgiebt, während sich auf dieselben Teile bei letzterer Art die bläulich-weiße Fleckenzeichnung des Gesamtgefieders erstreckt. Das uns vorliegende Stück von *N. Granti* zeigt das ungefleckte schwarze Halsband deutlich aber sehr schmal. Von anderweitigen mehr als individuellen Unterschieden zwischen *N. Granti* und *N. Pacherani* kann kaum die Rede sein. Die Farbe und Bildung der Nacktteile an Kopf und Hals ist bei beiden dieselbe. Bei einem uns zur Vergleichung vorliegenden Ex. von *N. Pacherani* aus Zanzibar erscheint der Schnabel etwas dicker und gewölbter, bei *N. Granti* etwas schlanker und gestreckter. Bei der letzteren Art zeigt sich die Haube weniger voll als bei ersterer. Aber, wie gesagt, die hier namhaft gemachten Differenzen sind entschieden von untergeordneter Bedeutung und sehr wahrscheinlich nur individueller Natur.

Eine Verwechselung von *Numida Granti* mit der westlichen *N. cristata* kann überhaupt nicht in Frage kommen, schon der total verschiedenen Bildung und Färbung der Nacktteile an Kopf und Hals halber. Auch die Art der Fleckung ist bei *N. cristata* eine andere. Ein schönes Ex. der letzteren Art von der Goldküste in der Bremer Sammlung.

### 125. *Francolinus Granti*, Hartl.

Hartl. Proc. Zool. Soc. 1865, p. 665, pl. 39, Fig. 1 (Fig. pess.). — Fr. schoanus, Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 891, pl. 29, Fig. 2 (cap.). — Fr. ochrogaster, Hartl. Cab. J. f. Ornith. 1862, p. 327. — Id. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1882, p. 218. — Fisch. Massail. in Zeitschr. f. die ges. Ornith. 1. p. 382. — Shelley B. Somalil. „Ibis“ 1885, p. 414.

Ein schön ausgefärbtes Pärchen von Ussambiro.

Gut beschrieben bei Heuglin. Die breiten, weissen, schmal dunkelgesäumten Schaftflecken auf dem kastanienbraunen Grunde des Mantels zeigt nur das Männchen. Beim Weibchen stehen auf der dichten schwärzlichen Querbänderung des Rückens schmale, fahle Schaftschmitze. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern von gleicher Färbung.

### 126. *Francolinus Stuhlmanni*, Reich.

Reich. in Cab. Journ. f. Ornith. 1889, p. 270.

1 mas ad. von Hapalata: Ugogo.

Ich ergänze Reichenow's kurze Charakterisierung dieser schönen neuen Art nach Vergleichung derselben mit einem altausgefärbten Ex. des ihr sehr nahe stehenden *Coqui-Francolin's* (*Fr. subtorquatus* Smith) in der Bremer Sammlung von Natal.

Die Färbung der Oberseite ist bei beiden Vögeln so ziemlich dieselbe. Die Flügeldecken sind verschieden: bei *Fr. subtorquatus* kurze hellroströte und schwarze Bänderung der Deckfedern, bei *Fr. Stuhlmanni* ist diese ganze Partie viel blasser, graulicher; hier wechseln hellrötliche und hellgrauliche Binden. Den Hauptunterschied erkennt man auf der Unterseite. Bei *Fr. subtorquatus* ist diese breit weiss und schwarz, dicht und regelmässig gebändert; bei *Fr. Stuhlmanni* zeigt nur Kropfgegend und Brust derartige Zeichnung. Auf dem Abdomen stehen in grösseren Zwischenräumen schmalere Binden, die gegen die Aftergegend hin ganz aufhören. Die unteren Schwanzdecken, bei *Fr. subtorquatus* schwarz und hellrötlich gebändert, sind einfarbig hell fahlrötlich bei *Fr. Stuhlmanni*.

Der Schnabel ist bei der neuen Art wesentlich kleiner und zierlicher.

Maasse nach Emin Pascha: Ganze Länge 313 mm — Schnabel 17 mm — Flüg. 152 mm — Lauf 35 mm.

Iris fahlbräunlich, Füsse gelb.

Stuhlmann entdeckte diese Art bei Pongue: Ussagua.

### 127. *Pternistes rufopictus*, Reich.

Reich. Cab. Journ. f. Ornith. 1887, p. 52.

1 hochausgefärbtes Weibchen von Ussambiro.



Der Beschreibung des Männchens dieser prachtvollen Art bei Reichenow haben wir Wesentliches hinzuzufügen. Das Weibchen unterscheidet sich in folgendem: der Oberkopf ist nicht „dunkelbraun“, sondern auf braunem Grunde schwarz gestrichelt. Der „weisse unten schwarz gerandete Augenbrauenstrich“ erscheint nur sehr schwach markirt. Die nackten Kopfseiten begrenzt nicht eine schwarze Binde, sondern ein nach vorn hin dreieckig zugespitzter schwarzer Fleck, der nach hinten abgetönt erscheint. Wenn es bei Reichenow weiter heisst, bei den Federn des Oberrückens und der Flügeldecken ist das Mittelteil grau mit schwarzbraunem Mittelstrich und gleicher Querwellenzeichnung, so trifft dies auch beim Weibchen zu. Aber bei diesem ist jede der Federn sehr breit fuchsrot gerandet. — Der Mittelstrich der Feder des Vorderhalses ist nicht „schwarz“, sondern dunkelbraun.

Bezüglich der Befiederung des Unterkörpers blieb bei Reichenow unerwähnt, dass die prächtig bunten Federn der Seiten die Länge von 2—3 Zoll erreichen und dadurch sowie durch ihre Färbung für diese Art im hohen Grade charakteristisch werden. Die inneren Flügeldecken sind grau und weisslich gemischt. Die Schenkelfedern zeigen dicht gestellte rotbraune und weisse Strichelung. Der grau und weisslich variierte Teil der Bauchmitte ist bei unserem Ex. räumlich sehr beschränkt.

Emin Pascha notiert die Iris als braun, die Nacktteile der Kopfseiten als rosenrot, die nackte Kehle als rötlich-gelb.

Maasse: Ganze Länge 437 mm — Schnab. 24 mm — Flüg. 210 mm — Schwanz 70 mm und Lauf 57 mm.

Das von Fischer gesammelte Ex. der Berliner Sammlung stammt aus der Wembaere-Steppe südlich des Victoria-Nyanza.

## 128. *Coturnix Delegorguei*, Del.

*Coturnix Delegorguei*, Voy. l'Afr. austr. II. p. 615. — *C. histronica*, Hartl. Rev. et Mag. Zool. 1849, p. 495. — Id. Beitr. z. Orn. Westaf. p. 55 pl. 11. — *C. crucigera*, Heugl. — *C. Fornasini*, Bianc. — Hartl. Beitr. Orn. Aquat. Afr. Abh. Naturw. Ver. Brem. VII, p. 118. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 591. — Fisch. Massail. in Zeitschr. f. d. Ges. Ornith. I. p. 381.

Ein schönes Pärchen von Mandera. Am Albertsee, Station Msva, ist diese weit über Afrika verbreitete Wachtel häufig. Näheres über ihr Vorkommen in Südafrika bei Sharpe edit. Lay. p. 605. Die Verbreitung dieser Wachtel ist eine vorwiegend östliche. Aber Rochebrune nennt dieselbe für gewisse Distrikte des inneren Senegambien „assez commun“ Act. Soc. Linn. de Bord. vol. XXXVIII. p. 359.

## VII. Grallatores.

### 129. *Oedicnemus capensis*, Licht.

Licht. Doubl. Verz. p. 69. — *O. maculosus*, Temm. Pl. col. 292. — Schleg. Mus. P. B. Curs. p. 21. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p.

624 — Barb. Orn. d'Ang. p. 424. — Lay. edit. Sharpe, p. 645. —  
Fisch. Vög. Massail. Zeitschr. f. d. ges. Ornith. I. p. 389. —

1 fem. ad. Ussambiro.

Das uns vorliegende Exemplar unterscheidet sich in bemerkenswerter Weise von *Oedicnemus capensis* Südafrika's. (Ex. in der Bremer Sammlung aus dem Kafferlande und Damara). Die Färbung der Oberseite bietet keine erheblichen Unterschiede. Aber das Weiss der Kehle ist viel ausgedehnter. Die Längsfleckenzeichnung auf Vorderhals, Brust und Oberbauch ist viel zierlicher und der Raum, auf welchem sich diese Zeichnung auf fahlrötlichem Grunde abhebt, ist ein wesentlich beschränkterer.

Der Hauptunterschied besteht eben darin, dass, während bekanntlich bei *Oedicnemus capensis* die drei ersten Handschwingen einen grossen scharfbegrenzten reinweissen Querfleck über beide Fahnen zeigen, dies bei dem uns vorliegenden Ex. von Ussambiro nur für die Handschwingen 1 und 2 gilt. Die dritte ist einfarbig schwarz und ohne die Spur eines weissen Querflecks —? Fischer, der Exemplare dieses Dickfusses von Nguruman, Angola, Somaliland, der Umgegend von Berdera, vom Ugollafuss und von Teita (Hildebr.) vergleichen konnte, spricht merkwürdig genug nur vom Weiss des Querflecks auf den zwei ersten Schwingen. Es scheint ihm nicht bekannt gewesen zu sein, dass die hier in Rede stehende normale Zeichnung bei *O. capensis* für die drei ersten Handschwingen gilt. Fischer's Exemplar von Nguruman im Massailande war NB. auch ein Weibchen.

Ob man den so eben notierten allerdings sehr auffallenden Unterschied in der Zeichnung der Handschwingen 1—3 als auf zwei Arten hinweisend auffassen darf, bleibt zunächst unentschieden. Wir nehmen umsomehr davon Abstand, als ein in unserem Buche über die Ornithologie Ostafrikas erwähntes Ex. vom Cap den weissen Querfleck der dritten Handschwinge nur sehr klein zeigt.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 435 mm — Schnab. 33 mm — Flüg. 237 mm — Schwanz 114 mm — Lauf 83 mm.

Die Länge des weissen Querflecks der ersten Handschwinge beträgt bei *O. capensis* aus Südafrika 50 mm, bei dem Ex. Emin's von Ussambiro 38 mm. Der weisse Querfleck der zweiten Handschwinge ist bei *O. capensis* des Kafferlandes 40 mm lang, bei dem Ex. Emin's aber nur 25 mm.

Immerhin bleibt die hier angeregte den capischen Dickfuss betreffende Frage weiterer Beachtung wert.

### 130. *Charadrius Geoffroyi*, Wagl.

Wagl. Syst. Av. p. 61. — Harting Ibis 1870, pl. 11. — Dress. B. of Eur. VII, pl. 521. — Seebohm B. Japan. Emp. p. 310. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 649. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1020. XXXIV. Fig. 3.

Männchen und Weibchen alt von Bagamojo.

**131. Charadrius hiaticula, L.**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 1025. — Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 657.  
1 mas ad. Winterkleid, Bagamojo und 1 fem. jun. von  
Tunguru: Febr. 5.

**132. Cursorius cinctus, Heugl.**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 972. — Heugl. Ibis 1866. pl. 1. —  
Heterodromus cinctus, Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 630. — Fisch.  
Zeitschr. f. d. ges. Ornith. I. p. 390. — Shelley B. Somalil. Ibis  
1885, p. 416.

1 mas ad. Schön ausgefärbt. Ussambiro: Oktob. 8.

Die Maasse am frischen Vogel sind, etwas abweichend von  
denen Heuglins, die folgenden: Ganze Länge 266 mm — Schnab.  
17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm — Flüg. 172 mm — Schwanz 71 mm — Lauf 65 mm.  
Im Massailande gemein.

**133. Calidris arenaria, (L.)**

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1196. — Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 767.  
1 mas ad. von Bagamojo.

**134. Totanus glottis, (L.)**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 1169. — Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 746.  
1 Ex. Winterkleid. „Nguru“.

**135. Totanus glareola, (L.)**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 1163. — Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 750.  
1 fem. ad. von Tunguru.

**136. Tringa minuta, Leise.**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 1189. — Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 764.  
1 mas ad. Winterkleid. Tunguru: Jan. 30.

**137. Tringa subarquata, (Güldenst.)**

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 1193. — Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 761.  
Ein Weibchen von Bagamojo.

**138. Corethrura cinnamomea, Less.**

Rallus cinnamomeus, Less. Rev. zool. 1840, p. 99 — Le Rale  
elegant, Less. Descript. Mammif. et Ois. p. 243. — Rufous headed  
Rail, Lath. gen. Hist. IX. p. 379. — Sharpe, Journ. Linn. Soc. VII.  
1884, p. 441. — Shelley Proceed. Z. S. 1888, p. 49. — Hartl. Ornith.  
Westafr. p. 242.

1 fem. ad. von Msva.

Beide Geschlechter beschrieben in unserem „System der  
Ornithol. Westafrikas“ p. 242.

Lessons Bezeichnung für die Farbe der Steuerfedern „rouge  
marron“ passt nicht auf unser Exemplar, dessen Schwanzfedern auf  
rotbraunem Grunde schwarze Bänderung zeigen. Dieselbe Färbung  
zeigen die Exemplare im Britischen Museum.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 176 mm — Schnab. 14 mm — Flüg. 87 mm — Schwanz 36 mm — Lauf 28 mm. — Iris perlgrau.

### 139. *Corethrura pulchra*, J. E. Gray.

*Crex pulchra*, J. E. Gray, Zool. Miscell. I. p. 13. — Id. Griff. Anim. Kingd. III. p. 542. — *Gallinula pulchra*, Sweinh. B. of West. Afr. II p. 243. *Corethrura pulchra*, Hartl. West.-Afr. p. 241. — *Crex pulchra*, Schleg. Mus. P. Bas, Ralli p. 26. — Barb. de Boc. Journ. Sc. Math. Phys e. Nat. Lisboa Nr. XLVII. p. 84. — Büttik. Liber. Notes from the Leiden Mus. vot. X. p. 102.

1 mas ad. in schöner Ausfärbung: Msva, Westufer des Albert-Nyanza.

Maasse am frischen Vogel nach Emin Pascha: Ganze Länge 184 mm — Schnab. 15 mm — Flüg. 87 mm — Schwanz 36 mm — Lauf 30 mm.

Die bisher als gültig vertretene Ansicht, die südafrikanische *Gallinula elegans* A. Smith (Illustr. Zool. S. Afr. pl. XXII) als gleichartig mit *C. pulchra* zu betrachten, halte ich für irrtümlich. Es handelt sich vielmehr um zwei zwar sehr nahe verwandte, aber ganz verschiedene Arten. *C. elegans*, eine bis jetzt nur in Südafrika gefundene sehr seltene Art unterscheidet sich von *C. pulchra* durch die hellokerfahle Farbe der bei letzterer Art rein weissen Flecken des Rückens und der Flügel, sowie durch den auf schwarzbraunem Grunde hellrotbraun gebänderten Schwanz, der bei *C. pulchra* einfarbig und lebhaft rotbraun ist. Von unserer auf S. 242 Syst. Orn. Westafr. geäußerten Vermutung, es könne *C. elegans* das Weibchen oder ein Jugendkleid von *C. pulchra* sein, sind wir gründlich zurückgekommen. Die totale Verschiedenheit der Schwanzfärbung bei beiden Vögeln wird allein genügen, die Frage von deren Verschiedenheit oder Gleichartigkeit zu entscheiden. Über *C. elegans* vergleiche man noch Lay. S. Afr. edit. Sharpe p. 415.

Emin Pascha nennt die Iris „pallide umbrina“. Büttikofer schreibt: Iris rot.

## VIII. Natatores.

### 140. *Dromas ardeola*, Payk.

*Dromas ardeola*, Paykull A. et Holm. 1805, p. 188, t. 8. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 627. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1043.

1 mas ad. von Bagamojo.

Iris braun. Füsse blass grünlich.

### 141. *Sterna media*, Horsf.

Horsf. Transact. Linn. Soc. XIII. p. 199. — *St. affinis*, Temm. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 830. — Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 1430.

1 Ex. Nguru. Winterkleid.

**142. Sternula novella, n. sp.**

Sterna sp. Finsch u. Yesse Transact. Zool. Spe. vol. VIII. part 4, p. 304. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1444.

1 fem. von Mtoni: Januar. (Bohndorf.)

Finsch giebt l. c. eine genaue Beschreibung dieser kleinen ihm unbekanntes Seeschwalbe, lässt dieselbe aber unbenannt. Die Farbenstufe des von ihm beschriebenen Männchens, augenscheinlich eines jüngeren Vogels, entspricht in jedem Punkte der des uns vorliegenden Exemplars.

Wir müssen dieselbe für neu halten, denn von einer Verwechslung mit den beiden nächstverwandten Arten, *Sternula minuta* und *Sternula balaenarum*, kann kaum die Rede sein. Der schwarze Schnabel und die dunklen Füsse unterscheiden *St. novella* sofort von *St. minuta*, bei welcher bekanntlich die genannten Teile orange gefärbt sind. Und bei *Sternula balaenarum* sind die Schäfte der Schwingen rein weiss, oben- wie untenher, während dieselben bei *St. novella* obenher schwarzbraun und nur auf der Unterseite weiss sind.

Dass der uns vorliegende Vogel nicht ganz ausgefärbt ist, beweist namentlich der auf grauem Grunde schwärzlich gefleckte Scheitel. Wir beschreiben denselben wie folgt, da die Beschreibung bei Finsch l. c. den Wenigsten zugänglich ist: (fem. jun.) Obenher mit Einschluss der Schwanzdecken hellaschgrau; das Weiss der Stirn breit bis über die Augen verlängert; Zügel, Kopfseiten, die ganze Unterseite und die inneren Flügeldecken rein weiss; Hinterkopf, Nacken, Schläfengegend und ein Fleck vor dem Auge schwarz; Mantel weisslich; die kleinsten Deckfedern des Flügels bräunlich; Handschwingen dunkel graubraun, auf der Innenfahne sehr breit weiss gerandet bis etwa zum Spitzendrittel, die Schäfte obenher dunkel schwarzbraun, untenher weiss; Steuerfedern hellaschgrau, auf der Basalhälfte der Innenfahne weiss, die äusserste ganz weiss; Schnabel schwarz; Füsse dunkel.

Schnabel 27 mm — Flüg. 170 mm — Lauf 14 mm.

Der leider noch unbekanntes altausgefärbte Vogel dieser Art wird ohne Zweifel die Stirn weiss und den jetzt fleckigen Scheitel rein schwarz zeigen.

Über *Sternula balaenarum* vergl. Strickl. Jard. Contrib. to ornith. 1852 p. 160. — Gurney in Anders. B. of Dam. p. 363. — Lay. B. S. Afr. edit. Sharpe, p. 705. — Saund. Proc. Z. S. 1876, p. 664. — Barb. du Boc. Orn. d'Ang. p. 512. — Reichen. Cab. J. f. O. 1877, p. 11.

## Nachtrag.

### 143. *Laniarius quadricolor*, Cass.

Cap. Proceed. Acad. Philad. 1851, p. 245. — *L. gutturalis*, Hartl. Syst. Orn. Westafr. p. 108. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 355. — Cab. J. f. Ornith. 1878, p. 225. — Sharpe edit. Lay. S. Afr. p. 381, pl. II. (Fig. opt.) — Sharpe Catal. B. Brit. Mus. VIII, p. 165.

Ein mas ad. von Nguru.

Mit Recht macht Emin in litt. auf das sehr seltene so hoch nördliche Vorkommen dieses Vogels, dessen eigentliches Wohngebiet Natal ist, aufmerksam. Aber Hildebrandt erlangte denselben auf der Insel Mombassa.

Über die häufig mit dieser Art verwechselte südwestliche Piegrüchche Perrein Lev. (*Laniarius gutturalis* Daud.) vergl. Sharpe l. c. und Barb. d. Boc. Orn. d'Angola, p. 233. Diese letztere Art ist eine sehr seltene. Ihr Vorkommen südlich vom Congo ist zweifelhaft.

Da mir, wie schon im Vorwort bemerkt, bezüglich der Lage sowie der Rechtschreibung der Oertlichkeiten auf den Etiketten Emin Pascha's Vieles zweifelhaft geblieben war, so lag es nahe, Casati's soeben erschienenenes Buch darüber zu befragen. Ich stelle zusammen, was sich mir ergab:

Bei Emin Pascha „Tunguru“: Militärstation am Westufer der Albert Nyanza: Cas. Aequat. II. p. 19 etc. — „Msua“: Emin's südliches gelegene Station am Westufer des Albert Nyanza: Msua bei Cas. Aequat. II. p. 19 etc. etc. — „Ussambiro“: Usumbiro bei Cas. Aequat. II. p. 268. Verlassene französische Missionsstation nahe dem Victoria Nyanza. — „Ussagura“: Usagara bei Cas. Aequat. II. p. 290. Land im deutschen Ostafrika. — „Mragoro“: Mrogoro bei Cas. Aequat. II. p. 290. Ortschaft in der vom Flusse Jerengere durchströmten Ebene. — „Usinga“: Vergl. Cas. Aequat. II. p. 263. Ein Distrikt in der gebirgigen Landschaft der vom Flusse Semliki durchströmten Gebiete nahe dem Victoria Nyanza. — „Buguèra“: Vergl. Casati Aequat. II. 216. etc. Hochplateau und Ort. Sehr gute Schilderung bei Casati. — „Gombe ja Jeungu“: Vergl. Cas. Aequat. II. p. 281: Gombe Jaicongo. Ort in Uniamwezi. — „Ussongo“: Vergl. Cas. Aequat. II. p. 277. Oertlichkeit in Uniamwezi. — „Buehsse“: Cas. Aequat. II. p. 248: Buésse. Oertlichkeit nahe dem Dorfe Msukali im Lande der Wakondscho. — „Njangabo“: Cas. Aequat. II. p. 236. Gebiet des Tarakafusses. — „Ukandjo“: Bei Cas. Aequat. II. p. 210: Ukondscho. Grenze des Waldes. Ruwenzori-Gebiet. — „Buganda“: Auch so bei Cas. Aequat. II. 266. Im Lande Nkole. — „Uwamba“: Land. Cas. Aequat. II. 247.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1890-1891

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann]

Artikel/Article: [Vierter Beitrag zur Ornithologie der östlichen-äquatorialen Länder und der östlichen Küstengebiete Afrikas 1-46](#)